

Winter 2023/2024

BREMER SPORT

MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES FÜR BREMEN & BREMERHAVEN

Ausprobiert

Walking-Football

Sportstiftung

Unterstützung für Athlet:innen

Vereine & Verbände

Aktuelles aus den Klubs

Tabuthema sexualisierte Gewalt

Hilfe für Betroffene



Wir schaffen Bremer Teamspirit.

Weil's um mehr als Geld geht.

Nachwuchstalente, Breitensport, Höchstleistungen auf internationalem Niveau – wir fördern zahlreiche Sporteinrichtungen der Stadt.

www.sparkasse-bremen.de

Stark. Fair. Hanseatisch.



**Die Sparkasse
Bremen**

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Ein wahrhaftiges – aber zugleich auch überfälliges – Vorweihnachtsgeschenk für den Sportstandort Bremen ist die Entscheidung der Universität Bremen, das Studienfach Sport zum Wintersemester 2024/2025 wiedereinzuführen. Diese überaus positive Nachricht kommt zu einer Zeit, in der uns verschiedene Herausforderungen gegenüberstehen – sei es der Mangel an schulischen Lehrkräften oder der weiterhin bestehende Bedarf an engagierten Übungsleiter:innen in unseren Vereinen. Unser Ziel muss es nun sein, gemeinsam mit der Universität Bremen, möglichst viele Studierende dafür zu begeistern, sich im Schulsport zu engagieren und langfristig auch im Vereins- und Breitensport. Es ist wichtig, dass die Bedeutung des organisierten Sports als Motor für gesellschaftliche Integration, Gesundheit und persönliche Entwicklung durch den Sportstudiengang gestärkt wird.

Nach langem Überlegen haben wir uns als Landessportbund dazu entschieden, die Onlineplattform „X“, ehemals „Twitter“, zu verlassen und den Account des Landessportbundes stillzulegen. Die Entwicklung des Kurznachrichtendienstes seit der Übernahme durch Elon Musk ist nicht mit unseren Werten vereinbar. Hate-Speech und Desinformation haben deutlich zugenommen. Zudem hat Musk angekündigt, aus dem freiwilligen EU-Abkommen zur Bekämpfung von Desinformation im Internet auszusteigen. Für den LSB stellt „X“ daher schlichtweg keine akzeptable Umgebung mehr dar.

Weiterhin begleiten wird uns hingegen das Thema sexualisierte Gewalt im Sport. Die Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten für Mitgliedsorganisationen ist eine prioritäre Aufgabe. Wir alle gemeinsam sollten uns diesem wichtigen Thema weiter öffnen, es ernst nehmen, andere sensibilisieren, nicht skandalisieren, aber genau hinschauen, ansprechen und zuhören. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang auch die einstimmige Verabschiedung des Zukunftsplans Safe Sports durch die DOSB-Mitgliederversammlung in Frankfurt.

Dies unterstreicht die Bedeutung des Themas und steht im Einklang mit dem Ziel des Landessportbundes Bremen, die Vereine und Verbände noch mehr für die Präventions- und Aufklärungsarbeit zu sensibilisieren.

In Bremerhaven hat sich unser Präsidium im Herbst zu einer Klausurtagung getroffen. Die finanziellen Herausforderungen, vor denen wir als Landessportbund stehen, erfordern nicht nur Weitblick, sondern konkrete Maßnahmen, um die Zukunft des Sports im Land Bremen zu sichern. Bereits in der Diskussion zum Wirtschaftsplan 2024 wurde ersichtlich, dass unsere finanziellen Ressourcen nicht ausreichend sein werden, um sowohl die bisherigen Aufgaben als auch die künftigen Herausforderungen angemessen zu bewältigen. Die gegenwärtigen Kostensteigerungen lassen sich selbst durch rigorose Sparmaßnahmen nur begrenzt kompensieren. Damit der Sport seine unbestrittenen Aufgaben auch nur annähernd erfüllen kann, bedarf es der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen. Mögliche Kürzungen im Bundes- und Landeshaushalt sind für den LSB daher ein „No-Go“.

Ich möchte mich im Namen des LSB-Präsidiums an dieser Stelle ganz herzlich bei den vielen Engagierten im Bremer und Bremerhavener Sport – Sportler:innen und Sportler, ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter:innen und Mitarbeitern in Vereinen, Verbänden und Sportbünden – für ihre umfangreiche Unterstützung und Arbeit herzlich bedanken. Ihnen allen wünsche ich ein frohes, ruhiges und erholsames Weihnachtsfest und ein gesundes, sportliches und glückliches Jahr 2024.

Rutschen Sie gut rein!
Eva Quante-Brandt



Foto: Sven Peter

Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes Bremen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landessportbund Bremen e. V. (LSB)
Hutfilterstraße 16-18
28195 Bremen
0421 / 79 28 70
info@lsb-bremen.de

Verlag und Anzeigen:

WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH (MVB)
Martinistraße 43, 28195 Bremen
0421 / 36 71 49 90
info@magazinverlag-bremen.de

Redaktion (verantwortlich):

Boris Butschkadoff, Marlo Mintel (LSB)
pr@lsb-bremen.de
Martin Märtens (MVB)
martin.maertens@magazinverlag-bremen.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Kristina Wiede, Christina Ivanda, Svenja Conrad,
Max Stascheit

Anzeigen (MVB):

Volker Schleich (verantwortlich),
Per-Uwe Baad, Anja Höpfner,
Dieter Kück, Anne Zeidler

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Titelbild: LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

Druckerei:

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Straße 26
33100 Paderborn

Urheberrechte:

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.



Foto: TSG

**Spitzensport:
Achterbahnfahrt der Gefühle 18**



Foto: M. Stascheit

**Ausprobiert:
Walking-Football 24**



Foto: LSB

**Integration:
Bremen goes Goslar 26**

TITEL

Das Tabuthema 10
Sexualisierte Gewalt im Sport: Hilfe für Betroffene

LANDESSPORTBUND

Wichtige Beschlüsse gefasst 5
Klausurtagung des LSB-Präsidiums in Bremerhaven

Gemeinsam gegen Doping 6
Präventionsworkshop der NADA und des LSB Bremen

„Ein echter Gewinn“ 9
Wiederaufnahme des Sportstudiengangs in Bremen

BREMER SPORTJUGEND

Spannender Austausch 12
Die Bedeutung der Internationalen Jugendarbeit im Sport

„Kids in die Clubs 2.0“ 14
Förderung für Kinder aus einkommensschwachen Familien

SPORTSTIFTUNG

„Helfen, wo die Not am größten ist“ 16
Vertreter:innen der Sportstiftung Bremen im Interview

SIXDAYS

Olympiasiegerin trifft auf „Quadzilla“ 19
Das Warten hat ein Ende: Comeback der Bremer Sixdays

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Im Aufwind 20
Der organisierte Sport wächst wieder – auch in Bremen

VEREINE UND VERBÄNDE

Ausgezeichnete Leistungen 27
Ehrungen beim Bremer Leichtathletik-Verband e. V.

Naherholung in Pusdorf 31
Offenes Angebot für Biker und Skater in Woltmershausen

Respektvolle Battles 33
Breaking Event „Schoolyard Breaks“ ein voller Erfolg

Wichtige Beschlüsse gefasst

Klausurtagung des LSB-Präsidiums in Bremerhaven / Kostensteigerungen sind nur begrenzt aufzufangen



Jens Steinmann (LSB-Vizepräsident) und LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt.

Foto: LSB

Das Präsidium des Landessportbundes Bremen hat in einer Klausurtagung in Bremerhaven über die aktuelle Lage und die Herausforderungen des Sports in Bremen diskutiert und dazu wichtige Beschlüsse gefasst.

Bereits in der Diskussion zum Wirtschaftsplan 2024 wurde deutlich, dass die finanzielle Ausstattung des LSB Bremen nicht ausreichen wird, um die vielfältigen bisherigen Aufgaben und zukünftigen Herausforderungen bewältigen zu können. Allein die aktuellen Kostensteigerungen sind selbst durch strikte Sparmaßnahmen nur begrenzt aufzufangen. Hinzu kommen zusätzliche materielle Notwendigkeiten für Themen, die für den LSB und den Sport in Bremen zukunftssichernd sind.

Die Präsidentin des LSB, Eva Quante-Brandt, fasst die grundsätzliche Sichtweise des Präsidiums zusammen: „Damit der Sport seine, auch von der Politik unstrittig zugeschriebenen, Aufgaben auch nur annähernd erfüllen kann, müssen auch die Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden. Dazu muss sich der Bremer Senat dafür einsetzen, dass die vorgesehenen Kürzungen im Bundeshaushalt nicht umgesetzt werden. Das gilt für die Programme Sport und Integration, Sport gegen Gewalt und Kürzungen im Leistungssport ebenso wie für die geplanten Kürzungen bei den Freiwilligendiensten. Für den Landshaushalt Bremen haben wir die nachdrückliche Forderung an den Senat, die vorgesehenen un-

sozialen Kürzungen im Sport zurückzunehmen und im Gegenteil dafür zu sorgen, dass allein für den Substanzerhalt eine kontinuierliche Mittelaufstockung stattfindet.“



Matthias Reick, verantwortliches LSB-Präsidiumsmitglied für den Leistungssport, fordert: „Eine konkurrenzfähige Finanzausstattung, insbesondere auch für qualifizierte Trainer:innen, ist ein elementarer Grundbaustein für einen erfolgreichen Nachwuchs-Leistungssport der olympischen wie nicht-olympischen Disziplinen.“

Konkrete Forderungen an die Politik

Konkret hält es das Präsidium für unverzichtbar, dass die Sportvereine für ihre Vereinsstätten einen Energiekostenzuschuss erhalten, der unbürokratisch zur Verfügung gestellt werden muss. Die im Eckwertebeschluss vorgesehenen Kürzungen im Bremer Sporthaushalt müssen zurückgenommen werden. Die überfällige Erhöhung der Übungsleiter:innenpauschale und die kos-

tenfreie Ausbildung für Übungsleiter:innen, die Fortsetzung der Sanierungsprogramme für die Sportinfrastruktur, sowohl für öffentliche wie vereinseigene Anlagen, und die Berücksichtigung der Kostensteigerungen, insbesondere beim Personal durch angepasste Zuwendungen, sind notwendige und im Koalitionsvertrag vereinbarte Schritte, um es dem Sport auch zu ermöglichen, seine gesellschaftlichen Aufgaben wahrzunehmen. Selbstverständlich muss damit auch das Vorhaben „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ aufgenommen werden.

Der LSB plant konkret die Einrichtung einer Stelle für die Koordination und Entwicklung der Beteiligung des Sports an der Ganztagsbetreuung. Mit dem Rechtsanspruch ab 2026 stehen die Schulen und Vereine vor großen Herausforderungen, die auch Chancen mit sich bringen. Der LSB wird in seiner Aufgabe als Vertreter des Sports und Unterstützer der Vereine Impulse setzen und befindet sich bereits in Gesprächen mit den Akteuren, die weiter ausgebaut werden sollen.

Schwerpunkt Vereins- und Verbandsberatung

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vereins- und Verbandsberatung. Die immer größer werdenden Aufgaben für das Ehrenamt machen es zunehmend herausfordernder, alle Themen und Fragestellungen, aber auch Möglichkeiten im Blick zu behalten. Hier braucht es nach Überzeugung des Präsidiums Ansprechpartner:innen im LSB, die für alle Fragen der Vereine und Verbände zuständig sind, Wege aufzeigen, unterstützen und Netzwerke nutzen, um für die Vereine und Verbände alle vorhandenen Möglichkeiten auszuschöpfen.

Der LSB wird Anfang des Jahres 2024 wieder zu einem Sporthearing mit Vertreter:innen aus Politik und Verbänden einladen. Dabei soll der bereits zur letzten Bürgerschaftswahl begonnene konstruktiv-kritische Dialog weiter fortgesetzt werden.

Jens Steinmann, Vizepräsident des LSB, bewertet den Ausgang der Tagung positiv: „Wir haben an beiden Tagen intensiv und durchgängig konstruktiv diskutiert und im Ergebnis sehr gute Beschlüsse für den LSB und die Entwicklung des Sports im Lande Bremen gefasst.“

Gemeinsam gegen Doping

Präventionsworkshop der NADA und des LSB Bremen in der sportbetonten Oberschule Ronzelenstraße



Rund 90 Kinder und Jugendliche besuchten den Workshop.

Foto: LSB

Um die Gefahren und Auswirkungen von Doping ging es beim alljährlichen Präventionsworkshop des Landessportbundes Bremen und der Nationalen Anti-Doping Agentur Deutschland (NADA). Die Anti-Doping-Veranstaltung fand wie im vergangenen Jahr in der sportbetonten Oberschule Ronzelenstraße in Bremen statt. Rund 90 Kinder und Jugendliche wurden bei dem Workshop in mehreren Gruppen umfassend über Nahrungsergänzungsmittel und entsprechende Anti-Doping-Maßnahmen aufgeklärt.

Geleitet wurde die Präventionsveranstaltung – vertreten waren Nachwuchs-

sportlerinnen und Nachwuchssportler vom Bremer Handballverband, Bremer Turnverband (RSG), Bremer Hockeyverband, Landesschwimmverband Bremen, Bremer Triathlonverband, Volleyballverband Bremen und dem Bremer Tanzverband – von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NADA-Präventionsstelle „Gemeinsam gegen Doping“. Vorrangiges Ziel der Anti-Doping-Schulungen ist es, den teilnehmenden Nachwuchssportlerinnen und -sportlern sowie deren Umfeld konkrete Hilfestellungen im Kampf gegen Doping, Drogen und Medikamentenmissbrauch im Sport zu geben.

„Fairwerfen“

Gerade junge Talente sollen mit Hilfe der Schulungen nachhaltig für einen sauberen Sport sensibilisiert werden. Die NADA-Referentinnen informierten unter anderem über die Definition von Doping, den Umgang mit Nahrungsergänzungsmitteln und Verbotslisten, das Verhalten im Krankheitsfall und die gravierenden Folgen von Doping. Den jüngeren Athleten und Athletinnen wurden die direkten und negativen Folgen eines Doping-Vergehens spielerisch mittels des Planspiels „Fairwerfen“ vermittelt.

Im Zweifel sollten die Sportler/innen genau wissen, wie man sich im Umgang mit dem Thema Doping verhalten muss und welche Informationskanäle zur Verfügung stehen. Dazu gehören unter anderem die Onlineangebote der NADA, die auf die Bedürfnisse von Leistungssportler:innen abgestimmte NADA-App sowie die Kölner Liste.

LSB-Leistungssportreferent Daniel Fangmann: „Die Anmeldezahlen und die Aktivität der Athlet:innen während der Veranstaltung verdeutlichen das Interesse der Zielgruppe. Das zeigt, dass das Thema Dopingprävention unabhängig vom Alter eine wichtige Rolle einnimmt. Auch die gemeinsame Ausrichtung mit der sportbetonten Oberschule Ronzelenstraße hat wieder sehr gut geklappt. Schön zu sehen, wenn die Kinder reflektieren, dass Doping nicht der richtige Weg ist.“

Gegen Hass und Hetze

Landessportbund Bremen verlässt Social-Media-Plattform „X“

Der Landessportbund (LSB) Bremen stellt seine Aktivitäten auf der Social-Media-Plattform „X“, ehemals „Twitter“, ein. Damit reagiert der LSB auf die Zunahme von Falsch- und Desinformationen sowie menschenfeindlicher Inhalte in dem Kurznachrichtendienst. Ein weiterer Grund für die Entscheidung: Unter Eigentümer Elon Musk hat sich „X“ aus dem freiwilligen EU-Verhaltenskodex von Desinformation zurückgezogen. Diese Gesamtentwicklung möchte der Landessportbund nicht weiter mittragen. „Aktivitäten auf einer Plattform, die Raum für

Menschenfeindlichkeit schaffen oder sogar aktiv unterstützen, stehen nicht im Einklang mit unserem Selbstverständnis“, erklärt LSB-Vizepräsident Jens Steinmann.

Für den Landessportbund Bremen stellt die Social-Media-Plattform kein tragbares Umfeld mehr dar. Zudem sieht sich der LSB in einer Vorbildfunktion: Es ist ihm wichtig, eine positive und respektvolle Atmosphäre zu schaffen, die allen Mitgliedern gerecht wird.

Auf Social Media ist der Landessportbund weiterhin auf Facebook und über die Bremer Sportjugend auf Instagram aktiv.



LSB-Vizepräsident Jens Steinmann.

Foto: LSB

Starke Stimme

Helke Behrendt vom Landessportbund Bremen ist neue Sprecherin der DOSB-Frauenvollversammlung

LSB-Vizepräsidentin Helke Behrendt ist bei der diesjährigen DOSB-Frauenvollversammlung in Hamburg zur neuen Sprecherin gewählt worden. Als eine von insgesamt fünf Sprecherinnen der Frauenvollversammlung vertritt Behrendt künftig die Stimmen der Frauen aus den Nord-LSBs und tritt die Nachfolge der früheren Speerwurf-Olympiasiegerin Silke Renk-Lange an, die heute Präsidentin des Landessportbundes Sachsen-Anhalt ist.

Weitreichende Änderung der Geschäftsordnung als Ziel

Unter der Leitung von DOSB-Vizepräsidentin Verena Bentele und DOSB-Vorständin Michaela Röhrbein tagte die Frauenvollversammlung in Hamburg mit einem großem Ziel: Die Abstimmung einer weitreichenden Änderung der Geschäftsordnung hin zu einer offeneren, diverseren Versammlung, die Frauen* vielfältig denkt.

Die Idee der Weiterentwicklung wurde auf der Frauenvollversammlung 2022 eingebracht. Den daraufhin eingeläuteten einjährigen hoch partizipativen Prozess reflektierten die Delegierten inhaltlich und organisatorisch als gelungen. Um die zukünftige intersektionale Ausrichtung des Gremiums auch nach außen hin



Helke Behrendt (links) wurde zur neuen Sprecherin der DOSB-Frauenvollversammlung gewählt.

Foto: DOSB

sichtbar zu machen, wurde dessen Namensänderung beschlossen: Eine Konferenz für Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung.

Über die Änderung der Geschäftsordnung hinaus war die Wahl der neuen Sprecher*innen von zentraler Bedeutung: Neben Helke Behrendt wurden Sibylle Hampel (Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer), Gabriele Kohler (Deutscher Kanu-Verband), Kloty Schmöllner (Bayerischer Landessportverband) und Keren Vogler (Makkabi Deutschland) für vier Jahre in das Amt gewählt. Kernaufgabe für die kommende Amtsperiode soll insbesondere die Weiterentwicklung des Profils der Sprecher*innengruppe sein und die Begleitung der durch die Frauenvollversammlung im Jahr 2021 festgelegten strategischen Handlungsfelder: Gleichstellung in Führungspositionen; Frauen im Leistungssport; Schutz vor Gewalt; Geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport-)Medien; Geschlechtliche/Sexuelle Vielfalt und Schutz vor Sexismus.

JOB BÖRSE

Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann

Jetzt Stellenangebot einstellen

IHR SUCHT
 ÜBUNGSLEITENDE
 FÜR EUREN VEREIN
 ODER VERBAND?

LANDESSPORTBUND
BREMEN

Sport
vereint!

Gefährdung von Breite und Spitze

Landessportbünde positionieren sich gegen mögliche Sparpläne des Bundes

Die 16 Landessportbünde haben sich in einer gemeinsamen Erklärung klar gegen die zum Teil immer noch im Raum stehenden Sparpläne des Bundes positioniert: Ein Invest in den Sport bringe ein Vielfaches an gesellschaftlicher Rendite, heißt es in der Erklärung. Mittelkürzungen im Sporthaushalt gefährdeten sowohl Breite als auch Spitze. Zudem unterstützt die Konferenz der Landessportbünde die Arbeit des DOSB an einem Entwicklungsplan Sport und seine Aktivitäten auf dem Weg zu einer möglichen deutschen Olympiabewerbung.

Der ursprüngliche Haushaltsentwurf der Bundesregierung sah für das Jahr 2024 Mittelkürzungen und Nullrunden für verschiedene Bereiche der Sportförderung vor:

- ▶ Kürzungen um 27 Millionen Euro beim Leistungssport (von 303 auf 276 Millionen Euro).
- ▶ Kein Haushaltsansatz für die geplante Leistungssportagentur zur Spitzensportförderung.
- ▶ Fördermittel für Integration durch Sport sollen von 11,4 auf 10,9 Millionen Euro schrumpfen.
- ▶ Um 78 Millionen Euro soll die Förderung der Freiwilligendienste im Etat des Bundesministeriums für Familie Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gekürzt werden. Damit würde jede dritte dieser für die Sportvereine wichtigen Stellen bis 2025 wegfallen.
- ▶ Kein Haushaltsansatz für den Entwicklungsplan Sport, der die Weichen für eine gesunde und nachhaltige Sportlandschaft in Deutschland stellen soll.

Angesichts einer hohen Inflation, stark gestiegener Personalkosten und hoher Energiepreise lehnen die Landessportbünde ein mögliches Spardiktat der Bundesregierung ab. Es sei ein Mehr statt ein Weniger im Bundshaushalt für die Förderung der größten Bürgerbewegung in Deutschland notwendig.

Spitzensport in Deutschland benötigt

Mut und Aufbruch

Zum zweiten Mal seit 2016 haben DOSB und BMI eine Reform der Spitzensportförderung in Deutschland angekündigt und ein Konzept dafür vorgelegt. Zentrales Element ist die Errichtung einer Leistungssportagentur, in der Förderentscheidungen gebündelt und von sachfremden Einflüssen entkoppelt werden sollen. Wir sehen darin eine große Chance, überfällige Veränderungen anzugehen. Der aktuelle Konzeptentwurf sieht allerdings in den Gremien der Agentur einen fachlichen Letztentscheid des Bundes vor. Die Landessportbünde fordern deshalb DOSB und BMI auf, mutig zu agieren und eine strikt managementorientierte Führungsstruktur für die Agentur umzusetzen. Das Leitungsorgan muss strategische und operative Verantwortung übernehmen und darf nur dem sportlichen Erfolg verpflichtet sein. Die Funktion der weiteren



Die 16 Landessportbünde haben sich mit einer Erklärung gegen die im Raum stehenden Sparpläne des Bundes positioniert.

Foto: LSB

Gremien ist auf die rechtlich notwendige Aufsicht und eine Beratung des Leitungsorgans zu beschränken.

Energiepreisminderungen für Vereine weiter notwendig

Die Preisbremsen für Erdgas, Fernwärme und Strom kommen aktuell den rund 87.000 gemeinnützigen Sportvereinen in Deutschland spürbar zugute. Besonders bei Sportvereinen mit vereins-eigenen Sportstätten sorgen sie für dringend benötigte, finanzielle Entlastung. Auch von den Hilfen, die für Heizöl-, Pellet- oder andere Heizungsarten mit auf den Weg gebracht wurden, profitieren sie. Folgerichtig müssen die Energiepreisminderungen der Bundesregierung entgegen anderslautender Pläne verlängert und nicht abgeschafft werden.

Integration durch Sport (IdS) jetzt stärken

Seit 1989 ist der organisierte Sport einer der größten Integrationshelfer in Deutschland. Bundesweit gibt es circa 3500 Stützpunktvereine, die durch das IdS-Programm dabei unterstützt werden, Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete zu machen. Die Migration nach Deutschland verstärkt sich aktuell erneut. Vor diesem Hintergrund wäre eine IdS-Mittelkürzung das völlig falsche Signal an die Sportbasis. Weiterhin fordern die Landessportbünde Länder und Kommunen auf, Sportstätten nicht für die Unterbringung von Flüchtlingen zu nutzen. Denn Sporträume sind auch Integrationsräume und für die Arbeit von Sportvereinen eine unverzichtbare Voraussetzung.

„Ein echter Gewinn“

Landessportbund begrüßt Wiederaufnahme des Sportstudiengangs an der Universität Bremen

Der Landessportbund Bremen begrüßt die Entscheidung der Universität Bremen, das Studienfach Sport zum Wintersemester 2024/2025 wieder einzuführen. Mit dem neuen Studienangebot können an der Uni Bremen künftig wieder Lehrkräfte für das Schulfach Sport in Grundschulen sowie für Gymnasien und Oberschulen ausgebildet werden. „Wir sind froh und erleichtert, dass die seit Langem geplante Wiederaufnahme des Sportstudiengangs jetzt final beschlossen wurde. Für den Sportstandort Bremen ist das ein echter Gewinn“, erklärt LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt.

Studierende für den Vereinssport gewinnen

Mit dem neuen Sportstudiengang an der Universität Bremen können der Bremer Schulsport – und perspektivisch auch der Vereins- und Breitensport – ab Ende kom-

menden Jahres wieder mit qualifizierten Sportlehrkräften versorgt werden. Vor dem Hintergrund mangelnder Ressourcen bei den schulischen Lehrkräften und fehlender Übungsleiterinnen und Übungsleiter in den Vereinen sind das nicht nur für den organisierten Sport in Bremen und Bremerhaven überaus positive Nachrichten. „Ziel muss es sein, in Kooperation mit der Universität Bremen möglichst viele Studierende für ein Engagement im Vereinssport zu gewinnen. Der Bedarf an qualifizierten Übungsleitenden ist nach wie vor groß“, so Quante-Brandt.

Zusätzlicher Studiengang mit dem Schwerpunkt Sport und Gesundheit geplant

Laut Universität Bremen soll der Fokus im Studienfach „Sport“ zunächst auf den Lehramtsstudiengängen liegen, perspektivisch

ist zudem ein außerschulischer Studiengang „Sport und Gesundheit“ geplant. Ab dem Wintersemester 2024/2025 sollen zunächst je 30 Studierende im Zwei-Fächer-Bachelorstudium für Lehramt Gymnasien/Oberschulen und im Bachelorstudiengang inklusive Pädagogik ihr Studium beginnen können.

„Die Einrichtung eines zusätzlichen Studiengangs mit dem außerschulischen Schwerpunkt ‚Sport und Gesundheit‘ ist aus Sicht des Landessportbundes ein guter und richtiger Schritt, da es viele Anknüpfungspunkte und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Themenfeldern gibt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die Universität Bremen schnellstmöglich die nötigen Mittel und Ressourcen sowie die Infrastruktur für den Lehrbetrieb zur Verfügung gestellt bekommt. Je mehr Studierende in den kommenden Jahren ein Sportstudium beginnen können, desto besser für die Schulen und Vereine im Land Bremen“, so Eva Quante-Brandt.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Mit den zahlreichen Angeboten im Online-Bildungsportal des LSB

zum LSB-Bildungsportal



Der LSB Bremen, die Bremer Sportjugend und das LSB-Bildungswerk bieten auch in den Wintermonaten wieder unterschiedliche Bildungs- und Weiterbildungsformate an. Im Online-Bildungsportal des Landessportbundes sind aktuell zahlreiche Angebote für die kommenden Wochen und Monate verfügbar. Dazu zählen Aus- und Fortbildungen sowie Bildungszeiten und Seminare aus dem Bereich Vereinsmanagement.

Ansprechpersonen im LSB:

Gabriele Vogel

Tel: 0421/79287-17

Tina Brinkmann-Lange

Tel: 0421/79287-36

E-Mail: bildungswerk@lsb-bremen.de

Das Tabuthema

Sexualisierte Gewalt im Sport – Was Vereine und Betroffene tun können

Sexualisierte Gewalt, Machtmissbrauch sowie verbale und körperliche Übergriffe gehören zu den Schattenseiten unserer Gesellschaft. Sie können überall dort vorkommen, wo Menschen gemeinsam agieren, sich aufeinander einlassen und besonders dort, wo sie voneinander abhängig sind, also auch im Sport. Viele Sportvereine sind im Umgang mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“ unsicher und wissen nicht, wie sie mit dem Thema umgehen sollen. Der Landessportbund Bremen und die Bremer Sportjugend möchten das ändern. Denn das Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“ sollte auf keinen Fall tabuisiert werden. Im Gegenteil. Um sexuelle Übergriffe und Missbrauch zu verhindern oder frühzeitig aufzudecken, braucht es ein Bewusstsein für die Mechanismen der Ausnutzung von Machtgefälle und Abhängigkeiten. Was Vereine in diesem Zusammenhang tun sollten und welche Hilfestellungen der Landessportbund seinen Mitgliedsorganisationen und Betroffenen geben kann, haben wir im Folgenden zusammengefasst.

Wie sieht die Präventionsarbeit des Landessportbundes Bremen in Bezug auf das Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“ aus?

Der Landessportbund Bremen sieht es als zwingend notwendig an, den Ausbau von Schutzkonzepten vor sexualisierter Gewalt im Sport in den Mitgliedsorganisationen massiv voranzutreiben. Dazu gehört eine vertrauliche Anlaufstelle beim LSB, durch die mögliche Hemmschwellen bei Betroffenen gesenkt werden können. Darüber hinaus bietet der LSB seinen Mitgliedsorganisationen verschiedene Formen der Unterstützung im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt an: Dazu gehören Informationsveranstaltungen, um Präventionsmaßnahmen vorzustellen und mögliche Umsetzungsschritte zu besprechen. Sportvereine bekommen individuelle Beratung und Unterstützung, wenn sie Schutzkonzepte entwickeln und umsetzen möchten. Des Weiteren werden Schulungen für Trainer:innen und Mitarbeitende in Sportvereinen durchgeführt, die das Bewusstsein für das Thema sexualisierte Gewalt schärfen und die Teilnehmenden in die Lage versetzen sollen, Anzeichen zu erkennen und angemessen zu handeln.



Foto: Pixabay

Betroffene von sexualisierter Gewalt benötigen umgehend professionelle Unterstützung.

Wie ist es aktuell um die Präventionsarbeit in den Sportvereinen selbst bestellt?

Der organisierte Sport arbeitet daran, dass alle Vereine mindestens eine vertrauenswürdige und geschulte Person benennen, an die sich Sportler:innen bei Beschwerden wenden können. Es wurden Beschwerdeverfahren geschaffen, über die Vorfälle und Verdachtsmomente sicher und vertraulich gemeldet werden können. Um den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sport zu fördern, haben manche Vereine klare Verhaltensregeln für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen aufgestellt. Einige Sportvereine haben zudem begonnen, ihre Mitarbeitenden für das Thema sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und Schulungen durchzuführen, um die Anzeichen zu erkennen und zu melden. Alle eingeführten Präventionsmaßnahmen müssen regelmäßig überprüft und aktualisiert werden. Um mögliche Lücken zu erkennen, können Vereine einen anonymen und unverbindlichen Selbstcheck auf der Website der Bremer Sportjugend machen. Dort werden die Bausteine von Schutzkonzepten abgefragt und es wird eine Rückmeldung zum aktuellen Stand der präventiven Maßnahmen des Vereins gegeben.

Nehmen Sportvereine das Problem sexualisierter Gewalt ernster als noch vor ein paar Jahren?

In den letzten Jahren ist das Thema sexualisierte Gewalt im Sport stärker in den Fokus gerückt, was zu Veränderungen in der Art und Weise geführt hat, wie Sportorganisationen damit umgehen. Beim Landessportbund melden sich regelmäßig Personen aus Vereinen, die sich Beratung bei der Umsetzung von Schutzkonzepten wünschen. Das ist ein positives Zeichen, dass die Vereine die Verantwortung für den Schutz ihrer Mitglieder ernst nehmen und darin möchten wir sie auch weiterhin ermutigen. Letztlich tragen eine aufmerksame Haltung und eine Kultur des Hinsehens, des Handelns und der Beteiligung in den Vereinen und Verbänden besonders dazu bei, dass Präventionsmaßnahmen Wirkung zeigen. Dafür braucht es Ansprechpersonen in den Vereinen und geschulte Trainer:innen und Trainer. Es gibt zudem regelmäßige Anfragen von interessierten Vereinen und Verbänden, die das Kinderschutzsiegel der Bremer Sportjugend beantragen möchten. Sie lassen sich dann für die Umsetzung der Kriterien beraten. Auch daran zeigt sich, dass Vereine und Verbände das Thema Kinderschutz ernst nehmen und bereits Maß-

nahmen eingeleitet haben oder sich zumindest auf den Weg machen.

In Bremerhaven steht derzeit ein Tennis-trainer wegen schwerwiegender Missbrauchsvorwürfe vor Gericht. Hat dieser Fall Auswirkungen auf die Präventionsarbeit des Landessportbundes?

Zukünftig müssen bei Ehrungen von Vereinen durch den Landessportbund Mindeststandards zu Schutzkonzepten eingehalten werden. In zwei Stufen werden so bis 2026 vollständige Schutzkonzepte für alle zu ehrenden Vereine vorausgesetzt. Vereine, die geehrt werden sollen, müssen künftig als Basis auch eine Vorbildfunktion für Werte und Standards haben, die wir im Sport fördern wollen wie Schutz vor Gewalt, Integrität und Fair Play. Im ersten Schritt gehört dazu ein geregeltes Verfahren für die Einsichtnahme in die erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse aller Personen, die Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben. Sportvereine müssen verschiedene Beschwerdewege einrichten und mindestens eine Ansprechperson benennen, an die sich Betroffene oder Beobachter:innen wenden können, um über Verdachtsmomente und Vorfälle zu berichten. Diese Personen sollten über das notwendige Wissen verfügen, um angemessen zu reagieren. Es besteht die Verpflichtung, einen Ehrenkodex zum respektvollen Umgang miteinander zu unterzeichnen und es müssen klare Verhaltensregeln aufgestellt werden, um unangemessenes Verhalten zu verhindern. Ebenso ist es notwendig, einen verbindlichen Interventionsplan zum Vorgehen bei Verdachtsfällen und Vorfällen sexualisierter Gewalt aufzustellen, der Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse genau regelt.

Gibt es Alarmzeichen, bei denen Vereinsvertreter oder Eltern hellhörig werden sollten?

Sexualisierte Gewalt beginnt häufig mit Grenzüberschreitungen, die als Versehen oder Fürsorge getarnt werden. Wenn das Umfeld diese Handlungen duldet und nicht eingreift, werden Täter:innen solche Grenzüberschreitungen nach und nach steigern. Die Übergriffe gehen nicht zwangsläufig mit Körperkontakt einher. Gewaltausübende Personen können z.B. auch anzügliche Bemerkungen machen, das Aussehen, den Körper und die Sexualität der Betroffenen kommentieren oder sie beim Umziehen beobachten. Deutliche Alarmzeichen sind auch, dass körperliche Kontakte überhand-

„Sexualisierte Gewalt beginnt häufig mit Grenzüberschreitungen, die als Versehen oder Fürsorge getarnt werden.“

nehmen und nicht mehr im Zusammenhang mit dem Sport stehen. Oder das Betroffene ohne Einwilligung berührt und umarmt werden sowie häufige Einzelmaßnahmen hinter verschlossenen Türen. Zu beachten sind auf der Seite der Betroffenen plötzliche Verhaltensänderungen wie sozialer Rückzug und aggressives oder ängstliches Verhalten. Einige Betroffene leiden unter Schlafstörungen und Alpträumen, Bauchschmerzen oder Kopfschmerzen, die auf die Gewalterfahrungen zurückzuführen sind. Es gibt allerdings keine eindeutigen Verhaltensänderungen, die anzeigen, dass jemand sexualisierte Gewalt erlebt oder erlebt hat. Gerade Kinder und Jugendliche teilen sich oft über versteckte Andeutungen bzw. plötzliche Verhaltensänderungen

mit, sodass solche Auffälligkeiten trotzdem ernst genommen werden sollten. Insbesondere, wenn sie zusammen auftreten. In diesem Fall ist es ratsam, Unterstützung bei einer Fachberatungsstelle zu suchen, um gemeinsam einzuschätzen, ob weitere Handlungsschritte notwendig sind. Jeder Sportverein sollte ein klares Verfahren für die Meldung und den Umgang mit Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt haben, das auch die schnelle Einbindung von Fachberatungsstellen beinhaltet.

Welche konkreten Hilfestellungen kann der Landessportbund Vereinen und Betroffenen von sexualisierter Gewalt geben?

Der Landessportbund kann Sportvereinen, in denen ein Fall von sexualisierter Gewalt offengelegt wurde, unterstützend und beratend zur Seite stehen. Dabei ist es unerlässlich, dass Vereine eine externe Fachberatung und juristische Expertise einholen, damit eine unabhängige Aufarbeitung stattfinden kann. Nachdem ein Fall sexualisierter Gewalt offengelegt wurde, müssen Betroffene umgehend Unterstützung von professionellen Beratungsstellen bekommen. Dafür können sie sich an die unabhängige Ansprechstelle „Safe Sport“ wenden und sich dort psychologisch sowie juristisch beraten lassen. Der Landessportbund kann Betroffenen eine Erst- und Verweisberatung anbieten und sie unterstützen, wenn sie auf Veränderungen in ihren Vereinsstrukturen hinwirken möchten. Zudem soll die Umsetzung von Präventionskonzepten innerhalb der Vereine aktiv vorangetrieben werden, um Vereinen Handlungssicherheit bei einem Vorfall oder bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt zu geben. So soll zukünftig ein besserer Schutz vor Gewalt erreicht werden.

ZENTRUM FÜR SAFE SPORT ALS NEUE ZENTRALE ANLAUFSTELLE

Das Zentrum für Safe Sport soll künftig bundesweit eine zentrale Rolle einnehmen, um den Schutz von Sportler:innen vor sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt zu gewährleisten. Mitte Juli wurde der erste Baustein des Zentrums für Safe Sport umgesetzt und die unabhängige Ansprechstelle Safe Sport e.V. eröffnet. Dort können sich Menschen, die sexualisierte, psychische und/oder physische Gewalt im Breiten- oder Spitzensport erlebt oder beobachtet haben, psychologische und/oder juristische Unterstützung einholen. Das Zentrum kann nicht von Anfang an seinen vollumfänglichen Betrieb aufnehmen, der Stufenplan sieht vor, dass der Regelbetrieb voraussichtlich im Jahr 2026 erreicht sein wird.

Kontakt-, Info- und Beratungsmöglichkeiten zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“

Sportvereine und Verbände, aber auch Eltern und Betroffene können sich vertrauensvoll an Lisa Gleis wenden. Sie ist Fachkraft im Bereich „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ im **Landessportbund Bremen**. **Lisa Gleis** ist telefonisch unter der Rufnummer **0421/792 87-21** oder unter der E-Mail-Adresse **l.gleis@lsb-bremen.de** erreichbar.

Die **Ansprechstelle Safe Sport** für Betroffene sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt ist im Juli 2023 eröffnet worden. Die Telefon-Hotline der Ansprechstelle ist unter **0800/11222 00** erreichbar.

<https://www.ansprechstelle-safe-sport.de>

Kinderschutz-Zentrum Bremen

Schlachte 32, 28195 Bremen

Tel.: **0421/24 0112 20**

Mail: info@dksb-bremen.de

Kinderschutzbund Bremerhaven

Georgstraße 7, 27570 Bremerhaven

Tel.: **0471/30 36 39**

Mail: info@kinderschutzbund-bremerhaven.de

Online-Selbstcheck für Vereine zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

www.bremer-sportjugend.de/Selbstcheck/Index.aspx

Ausgezeichnet

TuS Komet Arsten erhält als erster Verein das Kinderschutzsiegel der Bremer Sportjugend



LSB-Präsidiumsmitglied Uwe Wenzel (rechts) überreichte das Kinderschutzsiegel an den TuS Komet Arsten.

Foto: BSJ

Die Bremer Sportjugend (BSJ) im Landessportbund (LSB) Bremen e.V. hat das im April 2022 neu eingeführte Kinderschutzsiegel zum zweiten Mal verliehen – erstmals an einen Sportverein im Land Bremen. Die Auszeichnung erhielt der TuS Komet Arsten für seine herausragende Arbeit im Bereich der „Prävention vor sexualisierter Gewalt“. Die Urkunde überreichte Uwe Wenzel, LSB-Präsidiumsmitglied im LSB Bremen, im Rahmen des Kinderturntages des TuS Komet Arsten.

„An der erfolgreichen Verleihung des Kinderschutzsiegels zeigt sich, dass der Verein das Thema Kinderschutz ernst nimmt und bereits viele Präventionsmaßnahmen umgesetzt hat. Die Auszeichnung trägt auch dazu bei, die Wichtigkeit des Themas Kinderschutz hervorzuheben und mehr Vereine und Verbände anzuregen, sich damit zu befassen“, so Wenzel.

Das Kinderschutzsiegel ist im Juni dieses Jahres erstmals von der Bremer Sportjugend verliehen worden. Die Auszeichnung ging an den Bremer Judo-Verband.

Umfassendes Konzept

Bremer und Bremerhavener Sportvereine und -verbände können das Kinderschutzsiegel bei der Bremer Sportjugend beantragen, sofern sie ein umfassendes Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor körperlicher, psychischer, sexualisierter und verbaler Gewalt in Vereinen entwickelt haben, das verschiedene Kriterien erfüllt. Dazu gehört etwa die Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich bei Problemen oder Konflikten an eine Vertrauensperson im Verein zu wenden. Diese Vertrauensperson muss geschult sein und wissen, wie sie mit den Anliegen der Kinder und Jugendlichen umgehen soll. Zudem muss jede:r Kinder- oder Jugendtrainer:in ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Das Siegel hat eine Gültigkeit von zwei Jahren und kann anschließend erneut bei der Bremer Sportjugend beantragt werden.

Bei Bedarf an Unterstützung können sich interessierte Vereine und Verbände an Lisa Gleis wenden. Sie ist Fachkraft im Bereich „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ im LSB Bremen. Gleis ist telefonisch unter der Rufnummer 0421 / 7 92 87-21 oder unter der E-Mail-Adresse l.gleis@lsb-bremen.de erreichbar.

Weitere Informationen zum Kinderschutzsiegel der BSJ gibt es online unter „Downloads“ auf www.bremer-sportjugend.de.



Haruka ist in Bremen aufgewachsen.

Foto: BSJ

Spannender Austausch

BSJ-Impulsveranstaltung hebt Bedeutung von Internationaler Jugendarbeit im Sport hervor

In einem spannenden Austausch von Erfahrungen und Perspektiven hat die Bremer Sportjugend eine Impulsveranstaltung zum Thema Internationale Jugendarbeit im Sport durchgeführt. Eigens aus Freising in Bayern war Haruka nach Bremen angereist, um ihre wertvollen Erfahrungen mit den Anwesenden in den Räumlichkeiten der Konrad-Adenauer-Stiftung zu teilen.

Angefangen hat alles vor knapp vier Jahren mit einer Ausschreibung für das deutsch-olympische Jugendlager in Tokio, organisiert von der Deutschen Sportjugend (DSJ). Die heute 20-jährige lebte zu diesem Zeitpunkt in Bremen, betrieb Rhythmische Sportgymnastik auf Leistungsniveau, bewarb sich und wurde schließlich ausgewählt. „Olympia hat mich gereizt. Und dann auch noch Japan. Dort, wo meine Eltern herkommen“, sagte Haruka. Obwohl die Reise nach Japan aufgrund der Coronapandemie nicht möglich war, nahm sie kurze Zeit später an einem hybriden Austausch mit japanischen Teilnehmenden in Frankfurt teil. Im vergangenen Jahr beteiligte sich Haruka auch an einem deutsch-japanischen Simultanaustausch. Sie betonte die Bereicherung durch internationale Austauschprogramme: „Man lernt einfach so viele Leute kennen. Ich bin dadurch viel offener geworden.“

BSJ plant Reise nach Brüssel

Auch die Bremer Sportjugend ist von den Vorzügen Internationaler Jugendarbeit im Sport überzeugt. Deshalb hat sie 2023 dieses wichtige Thema aufgegriffen und erste Schritte unternommen. Dabei folgt die BSJ der Konzeption der Deutschen Sportjugend, die das Ziel im Blick hat, allen Kindern und Jugendlichen internationale Begegnungen zu ermöglichen. Aktiv hat sich die Jugendorganisation des Landessportbundes Bremen am Coaching im Baustein „Beratung“ beteiligt und betrachtet die Internationale Jugendarbeit aus verschiedenen Perspektiven, um über zukünftige eigene Projekte nachzudenken. Der Vorsitzende der Bremer Sportjugend, Bernd Giesecke, gab auf der Impulsveranstaltung einen Einblick in mögliche Zukunftsvisionen, darunter eine potenzielle Reise nach Brüssel im Jahr 2024.

Das Event bot zudem Raum für interessante Gespräche, geführt von Dr. Angela Daalman, DSJ-Coach für Internationale Jugendarbeit. Sie sprach mit ihren Interviewgästen, darunter die Bremerhavener Profi-Golferin Anastasia Mickan, Vertreterinnen des Sportverbands Kiel, Younis, Dozent an der Uni Brüssel, sowie Haruka über die Faszination und Bereicherung Internationaler Jugendarbeit im Sport. Zusätzlich gewährte die Veranstaltung faszinierende Einblicke in die Delegationsreise des SC Borgfeld nach Benin. „Wir haben mit dieser Impulsveranstaltung positive Aspekte gesetzt“, resümierte Bernd Giesecke.

Vertrauen ausgesprochen

Delegierte entlasten BSJ-Vorstand auf der Hauptversammlung



Überbrachte die Grüße des LSB-Präsidiums: LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt.

Foto: BSJ

Die diesjährige Hauptversammlung der Bremer Sportjugend (BSJ) hat den Vorstand entlastet. In den Räumlichkeiten der Konrad-Adenauer-Stiftung Bremen ließ der Vorsitzende, Bernd Giesecke, in seiner Rede ein ereignisreiches Jahr Revue passieren. Dabei hob er die „gelungene“ BSJ-Jugendehrung in der Oberen Rathaushalle sowie die Sommerferien-Kinderstadt „Bremopolis“ auf dem Gelände des TV Bremen-Walle 1875 hervor. Giesecke wies sowohl auf die ersten Schritte der Bremer Sportjugend im Bereich Internationaler Jugendarbeit im Sport als auch auf die erfolgreiche Entwicklung des Sozialprojekts „Kids in die Clubs“ hin, das einkommensschwachen Kindern den Zugang zu Sportvereinen ermöglichen soll.

Eva Quante-Brandt überbrachte die Grüße des LSB-Präsidiums und unterstrich in ihrer Rede die Wichtigkeit, sich mit sexualisierter Gewalt im Sport zu befassen. Die 63-Jährige betonte die Dringlichkeit, dieses Thema zu enttabuisieren. „Wir müssen darüber reden. Das ist der entscheidende Punkt“, sagte Quante-Brandt und fügte hinzu: „Wir müssen den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auch immer wieder vergegenwärtigen: Nein heißt nein.“ Die LSB-Präsidentin attestierte der Bremer Sportjugend, mit ihren Schutzkonzepten und ihrem Kinderschutzsiegel bereits positive Schritte unternommen zu haben. Ihr Wunsch: Mehr Vereine und Verbände zu motivieren, gemeinsam mit der BSJ und dem LSB die Jugendarbeit im Land Bremen weiter

vorzubringen und in den Austausch zu kommen.

„Wichtige Impulse“

Jens Wortmann, Vorsitzender der Sportjugend Nordrhein-Westfalen, hielt ein Grußwort per Videoübertragung. Er würdigte die Bremer Sportjugend für die in den vergangenen Jahren gesetzten „wichtigen Impulse“, insbesondere für ihre Sensibilisierung der Langzeitfolgen der Coronapandemie im Kinder- und Jugendsport. „Hier hat vor allem Bernd Giesecke persönlich immer wieder den Finger in die Wunde gelegt“, honorierte Wortmann.

In seinem digitalen Grußwort lobte auch Stefan Raid, 1. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend, Giesecke und dankte ihm für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Bundesebene. „Er hat sicherlich vieles im Laufe der Jahre für den Bremer Sport, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen im Land Bremen, bewegen können und wird dies auch in der Zukunft mit viel Einsatz weiter tun“, sagte Raid, der auch Gieseckes Fachwissen, Zuverlässigkeit und hohe Einsatzbereitschaft hervorhob.

Zusätzliche Tagesordnungspunkte der BSJ-Hauptversammlung waren die Vorstellung und Erläuterung der Haushaltsrechnung 2022 sowie die Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2024.

Als weiteren Ehrengast durfte die Bremer Sportjugend Ralph Haberland, Vorsitzender des KSB Bremen-Stadt, begrüßen.

DREI FRAGEN AN ...

„Zu keiner Sekunde bereit“

... Max Haschenhermes (18) über sein FSJ im Sport beim SV Werder

Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Sport entschieden?

Max: Die Entscheidung für das Freiwillige Soziale Jahr habe ich getroffen, da ich darin eine einzigartige Gelegenheit sehe, mich nach meiner Schulzeit beruflich zu orientieren und gleichzeitig meine Begeisterung für den Sport an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Das FSJ eröffnet mir die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in die Abläufe eines großen Sportvereins zu gewinnen und erste wertvolle Erfahrungen im beruflichen Alltag zu sammeln. Ich habe es zu keiner Sekunde bereut.

Was macht dir an deinem Freiwilligendienst besonders viel Spaß?

Besonders Freude bereiten mir die vielseitigen Aufgaben, die ich gemeinsam mit einem äußerst freundlichen Team bewältigen darf. Die tägliche Arbeit mit Kindern birgt ständig neue Herausforderungen, an denen ich kontinuierlich wachsen kann. Außerdem gefällt es mir, dass ich in meinem Freiwilligendienst immer wieder die Möglichkeit habe, an Workshops und Fortbildungen teilzunehmen und mich weiterzubilden.



Max Haschenhermes.

Foto: BSJ

Du bist auch Sprecher der aktuellen Freiwilligendienststaffel. Warum hast du dich aufstellen lassen?

Mir ist es ein Anliegen, zusammen mit den anderen Sprecher:innen die Interessen dieser Staffel zu vertreten. Mein Ziel ist es, gemeinsam im Team Lösungen für auftretende Probleme und Herausforderungen zu erarbeiten. Zudem strebe ich einen inspirierenden Austausch mit den Sprecher:innen aus anderen Bundesländern an, um von deren Erfahrungen zu profitieren und gemeinsam die Qualität unserer Freiwilligendienste zu steigern.



„Kids in die Clubs“ soll auch Kindern aus einkommensschwachen Familien die Teilnahme am Vereinssport ermöglichen. Foto: unsplash

Fördermittel verfügbar

„Kids in die Clubs 2.0“: Anträge können auch rückwirkend noch für 2023 beantragt werden

Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien, mit Fluchterfahrung sowie aus weiteren sozial benachteiligten Verhältnissen wird durch das Förderprogramm „Kids in die Clubs“ der Bremer Sportjugend die Chance ermöglicht, Sport zu treiben und am Vereinsleben teilzunehmen. Für das Programm „Kids in die Clubs 2.0“ besteht weiterhin die Möglichkeit, Fördermittel zu beantragen, auch rückwirkend für das Jahr 2023.

Die Antragstellung für „Kids in die Clubs 2.0“ erfolgt direkt über den Verein. Wenn dieser Geld aus dem Förderprogramm bekommt, muss er prüfen und nachweisen, dass die Kinder einen Anspruch auf den Zuschuss haben. Das kann zum Beispiel durch eine Kopie des Nettoeinkommens oder eine Kopie des Bremen-Passes erfolgen. Die Nachweise muss der Verein fünf Jahre lang aufbewahren.

Um sicherzustellen, dass kein Kind aus Versehen eine doppelte Förderung erhält, benötigt die Bremer Sportjugend vom Verein einen Nachweis darüber, idealerweise eine Liste mit den Namen, welche Kinder durch das Programm „Kids in die Clubs 2.0“ unterstützt werden. Es ist entscheidend, dass die Nutzung der Mittel grundsätzlich darauf ausgerichtet ist, dass die Ausgaben ausdrücklich den unterstützten Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren zugutekommen.

Förderkriterien

- ▶ Zuschuss zu (Wochenend-)Ausfahrten (max. 100 €/Kind/Jahr)
- ▶ Zuschuss für individuelles Sportmaterial (max. 100 €/Kind/Jahr)
- ▶ Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz

Nicht förderfähig

- ▶ Beiträge für Mannschaftskassen
- ▶ Startgelder für Turniere
- ▶ Übertragbares Sportmaterial (Fußbälle, Tore, größere Geräte, etc., sofern die Anschaffung nicht explizit mit der Förderung sozialer Teilhabe im Vorfeld inhaltlich begründet werden kann)
- ▶ Fachsportartbezogene Aus- und Fortbildungen für Trainer:innen, Übungsleiter:innen und Jugendleiter:innen

Anmeldung für „Bremopolis“ gestartet

Sommerferien-Kinderstadt: Vom 29. Juli bis zum 2. August 2024

Die Sommerferien in Bremen werden auch im kommenden Jahr wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis für Kinder, denn die Bremer Sportjugend (BSJ) trägt die sechste Ausgabe ihrer beliebten Kinderstadt „Bremopolis“ aus. In der letzten Ferienwoche vom 29. Juli bis zum 2. August 2024 gestalten die Sechs- bis Zwölfjährigen ihre eigene Stadt, wählen eine eigene Regierung, bestimmen eine Währung, verabschieden Gesetze und vieles mehr. In „Bremopolis“ haben schließlich die Kinder das Sagen!

Die Veranstaltung wird wie in den Vorjahren auf dem Vereinsgelände des TV-Bremen-Walle in der Hans-Böckler-Straße 1a ausgetragen. Die Kinder werden während der gesamten Ferienfreizeit von qualifizierten Betreuer:innen begleitet.

Während der Vormittage haben die jungen Teilnehmer:innen die Möglichkeit, verschiedene Berufe auszuprobieren, während der Nachmittag für verschiedene Freizeitangebote vorgesehen ist. Die Betreuung der Kinder findet von 08:30 bis 15:30 Uhr statt.

Eigenes Geld verdienen

Innerhalb ihrer Berufsgruppen entwickeln die Kinder Problemlösungsfähigkeiten und erarbeiten Strategien für ihre Stadt. Gleichzeitig verdienen sie durch ihre Berufe ihr eigenes Geld, das sie im Rahmen der Kinderstadt wieder ausgeben können.

Anmeldungen sind ab sofort über die Homepage der Bremer Sportjugend unter www.bremer-sportjugend.de oder per E-Mail an info@bremer-sportjugend.de möglich. Die Teilnahmegebühr für „Bremopolis“ beläuft sich auf 120 Euro pro Person. Kinder aus sozial schwächeren Familien können für 25 Euro teilnehmen, unterstützt von der „Aktion Hilfe für Bremen“ und unter Vorlage des Bremen-Passes.

„Bremopolis“ ist ein Netzwerk aus verschiedenen Partnern der freien Wirtschaft, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialverbänden, Jugendverbänden und vielen anderen mehr unter der Trägerschaft der Bremer Sportjugend. Weitere Eindrücke zur Kinderstadt erhalten Interessierte online unter www.bremopolis.de.



In den Sommerferien eröffnet die Kinderstadt Bremopolis erneut ihre Tore. Foto: BSJ

DU BIST SPORTBEGEISTERT UND
ARBEITEST GERN MIT MENSCHEN?
**DANN LASS DICH AUSBILDEN
ZUR ÜBUNGSLEITUNG UND WERDE
MITGLIED IM SPORTVEREIN!**

WWW.LSB-BREMEN.DE



LANDESPORTBUND
BREMEN

Sport

vereint!

**COME
BACK**
DER BEWEGUNG

„Helfen, wo die Not am größten ist“

Sportstiftung Bremen: Peter Gagelmann, Anke Precht und Dr. Lars Figura im Interview

Die Sportstiftung Bremen besteht aus dem Vorsitzenden Peter Gagelmann sowie den Vorstandsmitgliedern Anke Precht und Dr. Lars Figura. Die drei setzen sich für Nachwuchssportler:innen im Land Bremen ein. Dazu verwaltet die Sportstiftung Bremen ihr Stiftungsvermögen, unternimmt Aktionen, sammelt Spendengelder und schüttet die jährlichen Überschüsse als Förderung über die bremischen Sportvereine an die dort gemeldeten talentierten Sportler aus. Im Rahmen der Feierstunde der Sportstiftung Bremen trafen wir das Trio in der Bürgerschaft, um mehr über die Stiftung, Fördergelder und Zukunftspläne zu erfahren.

Was ist die Sportstiftung Bremen?

Peter Gagelmann: Die Sportstiftung Bremen hat sich auf die Fahne geschrieben, den Leistungssport in Bremen in unterschiedlichen Formen zu unterstützen: Förderungen von Einzelsportler:innen, für die wir u. a. auch Paten suchen. Ein gutes Beispiel dafür ist Karina Schönmaier. Die kam im Alter von elf Jahren zu uns mit den Worten: „Ich will zu den olympischen Spielen nach Paris“. Damals wussten wir gar nicht, wann die Spiele in Frankreich stattfinden. Sie begleiten wir jetzt seit sieben Jahren.

Lars Figura: Die Sportstiftung Bremen ist das, was leider notwendig ist, weil der Leistungssport in Bremen unter vielen Mängeln leidet. Es gibt infrastrukturelle Missstände bei Sporteinrichtungen und Ausrüstung und auch an finanzieller Förderung mangelt es. Wir können und wollen dort helfen, wo die Not am größten ist.

Wie läuft eine Bewerbung auf Fördermittel?

Anke Precht: Der Verein kann einen Antrag stellen. Im Antrag ist die Projektmaßnahme zu beschreiben und mit Projektkosten zu hinterlegen. Projektmaßnahmen können die Kosten zur Vorbereitung für Meisterschaften sein bis hin zu den Kosten für eine Teilnahme an nationalen oder internationalen Meisterschaften und an Trainingslagern oder schlichtweg für fehlende Turnschuhe. Wir setzen uns anschließend zusammen und stimmen die Anträge mit unseren geltenden Förderkriterien ab.

Um welche Fördersummen geht es da?

Peter Gagelmann: Das ist je nach Fördermaßnahme unterschiedlich. Der Leistungsstand und die Perspektive sind bei der Vergabe auch entscheidend. Die Teilnahme bei internationalen Wettkämpfen oder so-



Anke Precht, Dr. Lars Figura und Peter Gagelmann.

Foto: Carsten Heidmann

gar Olympia ist das, was wir fördern und unterstützen wollen.

Anke Precht: Nicht alles können die Eltern übernehmen, dadurch fallen im Vorfeld bereits viele Chancen weg. Wir wollen Chancengleichheit und eine Zukunft mit Perspektive für junge Sportler:innen schaffen.

Lars Figura: Einen vorgegebenen Leistungsrahmen für eine Fördersumme X gibt es nicht. Maßgebliche Faktoren für die Förderbewilligung sind: ein Antrag auf eine bestimmte Fördersumme, das Leistungspotential, das wir im Einzelfall erkennen, und die Leistungsfähigkeit der Sportstiftung Bremen. Wer außergewöhnliche Leistungen zeigt, bekommt auch außergewöhnliche Förderungen.

Was plant die Sportstiftung zukünftig?

Peter Gagelmann: Wir müssen die Rahmenbedingungen in Bremen verbessern: Ein wesentlicher Faktor für Bremen ist ein „Haus der Athleten“, wo die einzelnen Athlet:innen zusammenkommen. Leistungssportler:innen kommen oftmals aus sozial schwachen Verhältnissen. Viele von ihnen gehen aus Bremen weg, weil die Rahmenbedingungen an einem anderen Ort besser sind, sei es nur das alleinige Wohnen. Dort finden sie vielleicht die Ruhe, die sie benötigen, um zu trainieren. Ein „Haus der Athleten“ soll genau ein solcher Ort werden. Das wird die Zukunft zeigen.

Lars Figura: Studien belegen, dass Spitzensportler:innen tatsächlich häufig aus einem sozial oder wirtschaftlich schwächeren Umfeld kommen. Insbesondere für diese Talente müssen wir da sein, wenn wir sie in der Stadt beziehungsweise unserem Bundesland behalten wollen. An dieser Stelle

ist auch die Politik stärker gefordert. Wir wollen, dass die Sportler und Sportlerinnen gesehen werden, Wertschätzung bekommen und ihr Talent in Bremen angemessen gefördert und entwickelt wird.

Wie generieren Sie Ihre Gelder?

Anke Precht: Größtenteils über Spenden, das funktioniert zum einen über die Sportgala Bremen, bei der Bremens Sportler:innen des Jahres geehrt werden sowie über die Justus Grosse Charity Trophy, ein Golfturnier mit vielen Prominenten. Wir arbeiten zudem eng mit der Hanse-Stiftung von Jörg Wontorra zusammen, nutzen aber auch unser Netzwerk in der Stadt, um so mit Personen und Firmen in Kontakt zu kommen, die sich für junge Nachwuchssportler und Nachwuchssportlerinnen einsetzen wollen, aber auch an unsere Arbeit in der Stiftung glauben.

Lars Figura: Selten, aber sehr willkommen, kommen Bürgerinnen und Bürger auch auf uns zu. Die Motive sind dabei oftmals ganz unterschiedlich, meist aber ausgehend von einem persönlich engen Bezug zum Sport. Oft auch gepaart mit Wertschätzung für die von der Sportstiftung Bremen gelebte Transparenz und Gewissenhaftigkeit in der Mittelverwendung. Jüngst wurde uns beispielsweise ein mittlerer sechsstelliger Betrag anvertraut, von dem wir dann im kommenden Jahr zwei Sportplätze in benachteiligten Stadtteilen realisieren werden. Ein unglaublich wertvolles und großzügiges Geschenk! Wir hoffen sehr, dass dieses positive Beispiel Nachahmer:innen findet, wobei selbstverständlich auch deutlich kleinere Beträge helfen und jeder Beitrag auf unsere Anerkennung und Dankbarkeit stößt.



Die Sportler:innen mussten bei Moderator Axel Pusitzky Rede und Antwort stehen: Annica Busch; Josh Tietjen; Lena Frerichs und Florian Keller vom BHC, Emma Luisa Meyer und Christina Kinsvater; Hjördis Sommer und Marit Behrens; Alexander Albien; Kaya Möller, Lea Grätzke, Sebastian Ehlben und Joana Büsching vom GGC; Jonny Seekamp; Nils Ruttman und Mitja Kruhl von den Eisbären sowie Leo Fischer (v. l. n. r.). Fotos: Carsten Heidmann

Feierliche Übergabe der Fördergelder

Sportstiftung Bremen überreichte in der Bürgerschaft symbolische Schecks an die Preisträger:innen

Am 4. Dezember wurden in der Bremischen Bürgerschaft junge Leistungssportler:innen vom dreiköpfigen Vorstand der Sportstiftung Bremen Peter Gagelmann, Lars Figura und Anke Precht ausgezeichnet. Bei einer feierlichen Zeremonie wurden ihre besonderen Leistungen im Jahr 2023 ausgelobt und von geladenen Gästen gefeiert.

Der Moderator des Abends, Axel Pusitzky, führte durch die Zeremonie. „Wir haben extra alle Lichter angeschaltet“, schmunzelte der Radio-Bremen-Reporter mit Blick auf den bunten Weihnachtsmarkt vor den Scheiben des Saals. „Über das Jahr verteilt gingen viel Anträge zur Förderung beim Amt ein, manche waren nicht so gut, da müssen die Vereine noch mal in sich gehen und nachbessern. Es gab allerdings auch Anträge, die überraschten, nicht alle Sportler:innen hatten wir auf dem Schirm.“

Neben Belobigungen für viele tolle Platzierungen, national und international, gab es am Abend auch kritische Worte. „Die Politik kann mehr tun“, erklärte Lars Figura. „Die größten Talente kommen

oftmals aus sozial schwachen Bereichen. Diese müssen gefördert werden.“ Deshalb besteht auch weiterhin der Wunsch nach einem „Haus der Athleten“, um so die besten Talente der Region in der Stadt halten zu können.

Durch die Sportstiftung Bremen wurden in 2023 mit einer Gesamtsumme von knapp 44.000 Euro folgende Sportlerinnen und Sportler gefördert: Annica Busch (Weserstars Bremen, Eishockey), Emma Luisa Meyer und Christina Kinsvater (ERC Bremerhaven, Rollkunstlauf), Das weibliche U18-Team des Bremer Hockey-Club (Hockey), Alexander Albien (TuS Huchting, Karate), Jonny Seekamp (Wassersportverein Hemelingen, Segeln), Hjördis Sommer und Marit Behrens (Störtebeker Bremer Paddelsport e.V. von 1924, Kanu), Lateinformationen GGC (Grün-Gold-Club Bremen e.V., Tanzen), Leo Fischer (Bremer Sport Club, Rudern), Nachwuchs-Mannschaft Eisbären (Eisbären Bremerhaven e.V., Basketball), Josh Tietjen (RadRennGemeinschaft Bremen e.V., Radsport).

www.rosenberg-bremen.de



ROSENBERG
TURN-&SPORTGERÄTE

info@rosenberg-bremen.de

*„Liebe Schulen,
Vereine und Sportler,
wir sagen Danke
für das Jahr 2023
und freuen uns auf 2024!“*

Inspektion · Wartung · Reparatur · Produktion · Entwicklung · Handel
Für Schulen, Kitas, Behörden und Vereine

Auch individuelle Sonderanfertigungen nach Bedarf



Die Lateinformation des GGC Bremen feierte ihre 18. Deutsche Meisterschaft. Für die TSG Bremerhaven kam es hingegen zum Drama.

Fotos: Sportpicture.net / TSG

Eine Achterbahnfahrt der Gefühle

Lateinformationen: Grün-Gold-Club Bremen Deutscher Meister / TSG Bremerhaven verpasst WM-Ticket

Das Land Bremen bleibt trotz des Dramas um die WM-Nominierung der TSG Bremerhaven eine Hochburg im Formationstanz. Mit einer beeindruckenden Leistung im Stile eines Champions holte sich der Grün-Gold-Club Bremen bei der Deutschen Meisterschaft der Lateinformationen in Braunschweig seinen insgesamt 18. Deutschen Meistertitel. Die TSG Bremerhaven hingegen stand am Ende mit leeren Händen da.

Grün-Gold tanzt in seiner eigenen Liga

Der mit Spannung erwartete Auftritt des haushohen Favoriten Grün-Gold Bremen war eine Demonstration der Klasse und an Dominanz nicht zu überbieten. Das A-Team von Cheftrainer Roberto Albanese begeisterte mit der neuen Choreografie „Freedom und Peace“ und wurde vom Braunschweiger Publikum lautstark gefeiert. Schon in Vor- und Zwischenrunde hatte der amtierende Weltmeister in einer eigenen Liga getanzt und am Ende 33,96 Punkte eingeheimst.

Die von Roberto Albanese zusammengestellte Musik – u. a. „Stand up“ von Cynthia Erivo, „Freedom!90“ von George Michael, „Man in the Mirror“ von Michael Jackson und die Ballade „Baraye“ des iranischen Musikers Shervin Hajipour – zog sowohl das Team als auch die Zuschauer in ihren Bann. Mit der musikalisch toll abgestimmten Hochgeschwindigkeits-Choreografie untermauerte der Titelverteidiger aus Bremen seine unangefochtene Position als Nummer eins in Deutschland und geht nun auch als Favorit in die Mitte Dezember in Hongkong stattfindende Weltmeisterschaft der Lateinformationen. Mit Blick auf die starke Vorstellung in Braunschweig und die Vorfreude auf die anstehende Weltmeisterschaft ist die Stimmung im Grün-Gold-Lager super.

Große Enttäuschung bei der TSG Bremerhaven

Ein komplett anderes Stimmungsbild als bei Grün-Gold Bremen herrscht bei der TSG Bremerhaven, die bei der Deutschen Meisterschaft in Braunschweig zwar Dritter wurde, das schon sicher geglaubte Ticket für die WM in Hongkong aber an den Zweitplatzierten aus Buchholz abgeben musste. Schlimmer hätte dabei das Timing aus Bremerhavener Sicht kaum sein können. Erst am Vorabend der DM wurde die TSG von der Nachricht eiskalt erwischt, dass das Sportgericht des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV) einer Klage von Blau-Weiß Buchholz stattgegeben hatte, wonach die Platzierung bei der aktuellen Meisterschaft entscheidend war und nicht die Vorjahresplatzierung. Der sicher geglaubte WM-Startplatz war damit weg.

Herausragend

Bremer Léon Schäfer ist Para-Sportler des Jahres 2023

Léon Schäfer ist erstmals in seiner Karriere zum Para-Sportler des Jahres gewählt worden. Der in Bremen aufgewachsene Leichtathlet wurde im Rahmen der Sportlergala des Deutschen Behindertensportverbandes in Düsseldorf ausgezeichnet.

Im vergangenen Sommer hatte der für Bayer Leverkusen startende Schäfer bei der Para-Leichtathletik Weltmeisterschaft in Paris seinen Titel im Weitsprung verteidigt. Dabei verbesserte er seinen eigenen Weltrekord mit einer Weite von 7,25 Metern um einen Zentimeter. Außerdem gewann der 26-Jährige Bronze im 100-Meter-Sprint.

Schäfers Werdegang hatte in Bremen seinen Anfang genommen. Als schneller Außenbahnspieler spielte er bei Tura Bremen Fußball, erkämpfte



Léon Schäfer bei der Preisübergabe.

Foto: R. Kuckuck

sich seinen Platz in der Bremer Auswahl und schaffte schließlich den Sprung in den DFB-Stützpunkt Bremen. Schäfers Traum vom Fußballprofi endete im Alter von 13 Jahren. Nach einer Knochenkrebskrankung musste ihm der rechte Unterschenkel mitsamt Knie amputiert werden.

Zweifacher Weltmeister, Paralympics-Silbermedaillengewinner, Weltrekordhalter, Bremens Behindertensportler des Jahres 2015, Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Bremen, nun frisch gekürter Para-Sportler des Jahres 2023: Seine zahlreichen Auszeichnungen haben Schäfer längst zu einem herausragenden Botschafter der deutschen Para-Leichtathletik gemacht. Sein nächstes großes Ziel: der Gewinn von Olympiagold bei den Paralympischen Spielen 2024 in Paris.

Olympiasiegerin trifft auf „Quadzilla“

Sixdays Bremen: Unter anderem sind Franziska Brauße, Robert Förstemann und Nils Politt in Bremen zu sehen



Sprintstar Robert Förstemann kommt auf die anspruchsvolle und nur 166 Meter lange Bahn in Bremen.

Fotos: M. Meister / ESN/P. Schulz

Vier Tage Radrennsport sind prall gefüllt mit einem starken Fahrerfeld und einem hochkarätig besetzten Unterhaltungsprogramm. Dabei stellt die Bahn in der ÖVB-Arena mit einer Länge von nur 166 Meter besondere Ansprüche an Fahrerinnen und Fahrer.

Einige mögen schon nicht mehr daran geglaubt haben, doch die „Sixdays Bremen“ feiern nach dreimaliger Absage nun im Jahr 2024 tatsächlich ihr Comeback. Zwar sind nur noch vier Tage geplant – Freitag bis Montag – dafür sind sie prall gefüllt mit einem starken Fahrerfeld und einem hochkarätig besetzten Unterhaltungsprogramm.

„Für uns war immer klar, dass es mit den ‚Sixdays‘ weitergehen wird“, so der Veranstaltungsleiter Mario Roggow. „Wir freuen uns, dass wir weitere klingvolle Na-

men überzeugen konnten, das Comeback der ‚Sixdays Bremen 2024‘ mitzugestalten. Unser Programm wird immer bunter – angefangen mit einer tollen Startschützin, die anschließend auch live performt, über den ‚Kidsday‘ am Samstag bis hin zu den Partyanheizern von Stereoact. Weiter geht’s rund mit dem Kultsonntag mit Klaus & Klaus, dem ‚Tag der Schulen‘ am Montag und dem großen Finale am Abend mit Ben Zucker.“

Der sportliche Leiter Erik Weispfennig freut sich derweil auf viele große Namen der Radsportszene. So ist unter anderem der Kurzzeitdisziplinen-Spezialist Robert Förstemann (Foto), der aufgrund seiner extrem muskulösen Oberschenkel „Quadzilla“ genannt wird, erneut in der ÖVB-Arena dabei. Dort wird außerdem Nils Politt, der letztmalige Sieger von 2020, an den Start

gehen. Der Kölner gewann 2021 eine Etappe bei der „Tour de France“, im selben Jahr die „Deutschland Tour“ und ist amtierender Deutscher Meister im Einzelzeitfahren. Mit Förstemann und Politt gelangen Weispfennig nach Olympiasiegerin Franziska Brauße und den Duos Yoeni Havik / Jan-Willem van Schip und Roger Kluge / Theo Reinhardt zwei weitere Topverpflichtungen.

Vom 12. bis 15. Januar 2024 in der ÖVB-Arena

VERLOSUNG

Wir verlosen 5 x 2 Sixdays-Tickets. Schicken Sie bis zum 2. Januar eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie dem Betreff „Sixdays“ an info@magazinverlag-bremen.de.



HAAKE-BECK präsentiert



SIX DAYS
BREMEN
12. – 15. 1. 24
ÖVB ARENA
sixdays.de



BREMEN
BIKE IT!

Hier geht's rund!

Jetzt Tickets sichern



WESER KURIER

radiobremen®

COURTYARD
BY MARRIOTT
Bremen
Offizielles Fahrerhotel



Foto: DOSB

Im Aufwind

DOSB-Bestandserhebung: Der organisierte Sport wächst wieder – auch im Land Bremen

Deutschlands Sportvereine haben sich von dem historischen Corona-Tief erholt. Das geht aus der DOSB-Bestandserhebung 2023 hervor (Stichtag 1. Januar 2023). So können die mehr als 86.000 Sportvereine im Land aktuell 27.874.195 Mitgliedschaften aufweisen. Das sind gut 815.000 Mitgliedschaften (+3 Prozent) mehr als im Vorjahr. Verglichen mit 2019/20 liegen die Mitgliederzahlen damit sogar leicht über dem Vor-Corona-Niveau (27.804.538) und insgesamt auf dem höchsten Stand seit zehn Jahren.

„Dieses beeindruckende Comeback zeigt, dass die Sportvereine und -verbände richtig gute Arbeit leisten und passende Angebote für Millionen von Sportler:innen liefern“, so DOSB-Präsident Thomas Weikert. „Zum anderen wird deutlich, dass die Menschen wieder richtig Lust auf Sport und Gemeinschaft im Verein haben. Das freut uns und gibt uns gleichzeitig den Ansporn, weiter intensiv daran zu arbeiten, unsere Gesellschaft in ihrer ganzen Breite nachhaltig in Bewegung zu bringen. Wir wollen den vielen sportbegeisterten Menschen die bestmöglichen Angebote machen und werden uns auf dem jetzigen Hoch sicher nicht ausruhen.“

Über den Zeitraum 2020/21 hatte der organisierte Sport aufgrund der Coronapandemie und der weitgehenden Schließung von Sportstätten fast 800.000 Mitgliedschaften verloren. Dank engagierter Arbeit der Vereine, vielfältiger Mitglieder-Gewinnungs-Kampagnen der Verbände

und Unterstützung aus der Politik konnten diese Verluste nun wieder aufgeholt werden.

Kinder und Jugendliche strömen in Sportvereine

Insbesondere im Altersbereich von 0 bis 14 kann mit fast 450.000 (+11,44 Prozent) neuen Mitgliedschaften ein enormer Anstieg verzeichnet werden. Diese junge Altersgruppe war von der Pandemie besonders betroffen gewesen, in Sportvereinen blieben die Neueintritte aus und sorgten so bundesweit für Mitgliederverluste.

Michaela Röhrbein, DOSB-Vorstand Sportentwicklung: „Es ist großartig, dass Kinder und Jugendliche in dieser Stärke zurück in die Sportvereine strömen. Die Vereine leisten gerade auch für junge Menschen einen enorm wichtigen Beitrag zur Gesundheit und Sozialisation. Aber auch für die Älteren in unserer Gesellschaft ist der Vereinssport ein wichtiger Ort, um körperlich und geistig fit zu bleiben und Gemeinschaft zu erleben. Wir wissen von Verbänden und Landessportbünden, dass es teilweise sogar noch mehr neue Mitglieder hätten sein können, wenn mit ausreichend Sportstätten und mehr ehrenamtlicher Unterstützung im Trainer:innen- und Übungsleiter:innen-Bereich bessere Rahmenbedingungen herrschen würden. Hier werden wir gemeinsam mit der Politik und dem geplanten Entwicklungsplan Sport da-

ran arbeiten, die Bedingungen für den Vereinssport zu verbessern.“

Zuwachs auch in Bremen und Bremerhaven

Die 16 Landessportbünde können im Schnitt ein Plus von 3,2 Prozent (+749.571) verzeichnen. Dabei gibt es in ausnahmslos allen Bundesländern Zuwächse. Mit Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt weisen zudem gleich sechs Landessportbünde ihre höchsten Mitgliederzahlen seit mehr als zehn Jahren auf.

Auch das Land Bremen trägt zur positiven Entwicklung bei. Aktuell sind im kleinsten Bundesland 379 Vereine organisiert, und diese Zahl hat sich in den vergangenen drei Jahren nur minimal verändert. Die aktuelle Bestandserhebung ergab im Vergleich zum Vorjahr einen Mitgliederzuwachs von über 5000 Personen. Während zum Stichtag (1. Januar 2022) insgesamt 142.217 Mitglieder im LSB Bremen registriert wurden, beläuft sich die Zahl der Mitglieder aktuell auf rund 147.297 Personen, was einem Zuwachs von rund 3,5 Prozent entspricht.

Zuwachs beim Schwimmen

Die Steigerungsraten im LSB Bremen kommen vor allem durch das Wachstum in einigen der größeren Fachverbände zustande. In den traditionell mitgliederstärksten Verbänden, Fußball und Turnen, sind 2023 deutlich mehr Sportler:innen eingetragen als 2022. Insgesamt wurden zum Stichtag im Land Bremen 35.716 eingetragene Fußballer:innen gezählt, was etwa 6,5 Prozent mehr als im Vorjahr ist. Im Turnverband wuchs die Mitgliederzahl um rund 3,5 Prozent auf 29.203.

Im Vergleich der Altersgruppen im Land Bremen zeigt sich, dass die Mitgliederzahlen im vergangenen Jahr insbesondere im Bereich der Kinder und Jugendlichen gestiegen sind. Besonders sichtbar wird dies in der Sportart Schwimmen, bei der der Zähler bei den angemeldeten Kindern unter 14 Jahren (3409 Kinder) wieder anstieg. Im Jahr 2022 waren es sieben Prozent weniger, und 2021 gar 11,5 Prozent.

In der Altersgruppe 40 bis 60 Jahre sowie Ü60 hat die Zahl der Mitglieder hingegen weiter abgenommen, allerdings auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Im Detail: Die gesamte Bestandserhebung 2023 des DOSB ist online unter <https://bit.ly/47HuKMz> zu finden, die Erhebungen der Jahre 2000 bis 2022 unter www.dosb.de/medienservice/statistiken.

Wegweisende Beschlüsse gefasst

DOSB-Mitgliederversammlung: Beitragserhöhung stößt in Bremen und Hamburg auf Ablehnung



DOSB-Präsident Thomas Weikert (kl. Foto) forderte bei der Mitgliederversammlung Spitzenbedingungen für den Spitzensport.

Fotos: DOSB

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in Frankfurt am Main sind eine Reihe von wegweisenden Entscheidungen auf den Weg gebracht worden. Unter anderem verabschiedete die DOSB-Mitgliederversammlung – der Landessportbund Bremen wurde in Frankfurt durch Präsidentin Eva Quante-Brandt, Vizepräsidentin Helke Behrendt und Geschäftsführer Thomas Kaessler vertreten – die „Frankfurter Erklärung“, die den DOSB beauftragt, ein Bewerbungskonzept für die Olympischen Spiele zu erstellen. Zudem wurden die Spitzensport-Reform und die Einführung einer Frauenquote auf den Weg gebracht.

Mehr Wertschätzung für den Sport gefordert

DOSB-Präsident Thomas Weikert forderte auf der Mitgliederversammlung mehr Wertschätzung für den Sport und die Menschen im Sport. „Wir wollen Spitzenerfolge? Also müssen wir Spitzenbedingungen schaffen. Dazu gehört mehr Geld, dazu gehört mehr Verlässlichkeit“, sagte Weikert mit Blick auf die Arbeitsbedingungen von Trainer:innen und Athlet:innen. Die Politik forderte Weikert zu mehr Verlässlichkeit bei der Umsetzung von Großprojekten wie dem Sportentwicklungsplan und der Leistungssportreform auf.

Die Politik, die in Frankfurt am Main durch Bundesinnenministerin Nancy Faeser und den hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein prominent vertreten war, rief Weikert zu mehr Verlässlichkeit bei der Umsetzung von Großprojekten wie dem Sportentwicklungsplan und der Leistungssportreform auf: „Wir erwarten von der Bundesregierung und den Regierungsfrak-

tionen, dass sie auch bei der Umsetzung ein verlässlicher Partner sind und ihre Zusagen einhalten. Olympische und Paralympische Spiele können große Kräfte freisetzen. Für die Wirtschaft, für die Sportinfrastruktur, für unsere Athletinnen und Athleten, im Leistungssport für Kinder und Jugendliche, die mehr Bewegung und Zugehörigkeit brauchen und für die gesamte Gesellschaft.“

Die wichtigsten Beschlüsse der DOSB-Mitgliederversammlung im Überblick:

- ▶ **Olympia-Bewerbung:** Die „Frankfurter Erklärung“ beinhaltet den Auftrag an den DOSB, ein Bewerbungskonzept zu entwickeln. Dieses soll im Sommer 2024 vorgestellt werden. Darin werden die in Befragungen und Dialogforen gesammelten Erwartungen, Wünsche und Kritik zusammengefasst. Die Entscheidung über eine Olympia-Kandidatur soll auf der DOSB-Mitgliederversammlung 2024 in Saarbrücken fallen.
- ▶ **Spitzensport-Reform:** Die DOSB-Mitgliederversammlung hat dem Feinkonzept von Bundesinnenministerium und DOSB für die Reform der Spitzensportförderung und -steuerung zugestimmt. Eine unabhängige Sportagentur soll künftig für mehr Medaillengewinne bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sorgen. Dafür soll ein Sportfördergesetz entstehen. Die Agentur soll bis 2025 arbeitsfähig sein.
- ▶ **Beitragserhöhung:** Gegen die Stimmen des Landessportbundes Bremen und des Hamburger Sportbundes wurde eine Beitragserhöhung für die DOSB-Mitgliedsorganisationen von neun auf 14 Cent beschlossen. Mit der Beitragser-

höhung soll ein strukturelles Defizit aufgrund von Kostensteigerungen und Inflation im DOSB-Haushalt abgewendet werden. Der Landessportbund Bremen hat Verständnis für die Grundproblematik, hält eine Erhöhung um mehr als 50 Prozent aber für unangemessen hoch und verweist darauf, dass die Finanzlage der Vereine teilweise sehr angespannt ist. Zudem kommt die Beitragserhöhung über die Spitzenverbände und die Landesverbände in zweifacher Weise bei den Vereinen an.

- ▶ **Frauenquote:** Beschlossen wurde eine verpflichtende Regelung zur Einhaltung der prozentualen Beteiligung von Männern und Frauen bei der Entsendung der Delegierten zur Mitgliederversammlung. Von 2026 an muss jedes Geschlecht zu mindestens 30 Prozent bei den Delegierten einer Mitgliedsorganisation vertreten sein – ansonsten droht eine Reduktion der Stimmrechte. Der Frauenanteil an den Delegierten lag in den vergangenen Jahren bei maximal 25 Prozent und repräsentiert damit nicht das tatsächliche Bild der Mitgliedsorganisationen. Mit der Einführung einer Quotenregelung wird der Frauenanteil gestärkt, was der Landessportbund Bremen ausdrücklich begrüßt.
- ▶ **Zukunftsplan Safe Sport:** Der Zukunftsplan Safe Sport bildet die Gesamtstrategie des DOSB zum Schutz vor Gewalt im Sport und beinhaltet Ziele und Maßnahmen, die in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden sollen. Durch den einstimmig verabschiedeten Zukunftsplan werden die zentrale Bedeutung des Themas sowie das Zusammenspiel mit dem vom Bundesinnenministerium geführten Prozess zum Aufbau eines Zentrums für Safe Sport weiter untermauert.

BALD
AUCH IN
BREMEN!

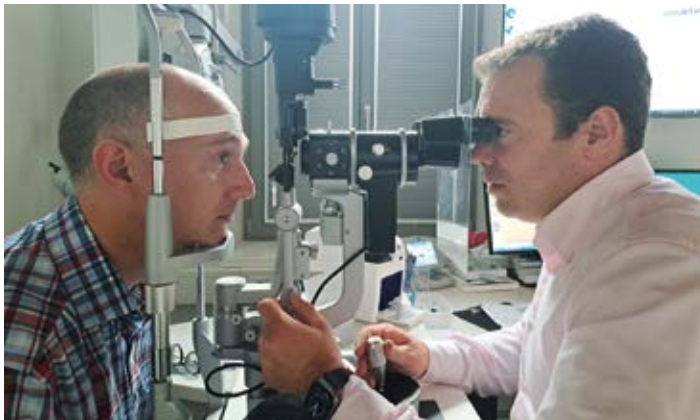
„Ich sehe jetzt wie ein Adler“

Ein Erfahrungsbericht: Brillenfrei in zehn Sekunden dank neuester Lasertechnik von Smarteye

Die uneingeschränkte Sehkraft ist ein überaus wertvolles Gut. Wie wertvoll sie tatsächlich ist, das wird häufig erst dann bewusst, wenn sie schwindet. So erging es auch Lennart Starr, der seit seiner Kindheit auf das Tragen einer Brille angewiesen war. Der Verlust seines Sehvermögens war fortschreitend. Zuletzt lagen seine Dioptrienwerte bei etwa minus sieben, die Dicke seiner Gläser kam Flaschenböden gleich. So griff er aus ästhetischen Gründen bei besonderen Anlässen zu Kontaktlinsen. Wirklich befriedigend waren diese Hilfsmittel für den Informatiker allerdings nicht. „Als der Optiker mir sehr kostspielige Gleitsichtgläser empfahl, war der Moment gekommen, um über eine Augenkorrektur nachzudenken“, erinnert sich der 44-Jährige. Geliebäugelt hatte er bereits zu einem früheren Zeitpunkt mit einer Laserbehandlung, doch vor zehn Jahren waren diese Korrekturen noch deutlich invasiver als heute. Auf Empfehlung wandte sich Lennart Starr an Dr. med. Christian Ahlers, Gründer des Unternehmens Smarteye und erfahrener Spezialist auf dem Fachgebiet der refraktiven Chirurgie. Dort im Einsatz: Die neueste Technik in Form des Femtosekundenlasers Visumax 800 aus dem Hause Zeiss, mit dem das risikoarme „SmilePro“-Verfahren angewandt wird. Wir haben den Patienten Starr auf seinem Weg zu einer scharfen Sicht in die Ferne begleitet.

Tag 1: Die Voruntersuchung

Ein freundlicher Empfang in hellen Räumlichkeiten in der Verdener Innenstadt. Großformatige Kunst hängt an den Wänden. Lennart Starr wird an diesem Sommertag im Juni erstmals voruntersucht.



Dr. med. Christian Ahlers untersucht die Augen des Patienten Lennart Starr auf seine Eignung für das minimalinvasive Verfahren.

FOTOS: KW

Ob seine stark kurzsichtigen Augen für eine Laserkorrektur infrage kommen? Eine gewisse Anspannung ist spürbar, doch die routinierte Augenoptikerin Jeanette Markworth lockert mit Humor die Atmosphäre auf. Während der Voruntersuchung führt sie unter anderem den Cross-Blurring-Test und eine Scheinflugmessung durch, erstellt also eine Hornhauttopografie. So kann sie feststellen, ob die zusätzliche Alterssichtigkeit des Patienten Starr gleich mit behandelt werden kann. Die Spannung steigt. „Meine größte Sorge ist, dass meine Augen nicht geeignet sind“, hatte er im Vorfeld verraten. Doch die Optikerin ist zuversichtlich: Alle Untersuchungsergebnisse sprechen für die gewünschte minimalinvasive „SmilePro“-Methode. Abschließend klärt die Refraktiv Managerin Markworth ausführlich über die unterschiedlichen Verfahren auf, die ein brillenfreies Leben ermöglichen. Gute Aussichten also für den Patienten Starr.

Tag 2: Untersuchung und Aufklärungsgespräch

Dr. med. Christian Ahlers begutachtet seinerseits die Augen. „Ich möchte sicherstellen, dass die Augen gesund sind“, beginnt der Facharzt. Seine Erklärungen formuliert er in auch für Laien gut verständlichem Vokabular und führt aus, wie genau die Kurzsichtigkeit behoben werden kann. „Ihre Augen sind zu weit in die Länge gewachsen. Indem wir einen Teil der Hornhaut entfernen, verkürzen wir den Weg der Lichtbrechung“, so der Privatdozent. Und wie sieht es mit der beginnenden Altersweitsicht des Patienten aus? „Die entsteht, weil die Linsenflexibilität im Alter nachlässt. Sie kann sich nicht mehr vollständig zusammenziehen und weiten. Wir könnten auch dies korrigieren, indem wir ein Auge an kurze Entfernungen anpassen. Die Tests haben allerdings ergeben, dass Sie diese Differenz im Gehirn nicht gut ausgleichen“, macht der Arzt deutlich. Eine Lesebrille werde also aller Wahrscheinlichkeit nach nötig sein. Die Kurzsichtigkeit könne er hingegen komplett beheben, das permanente Tragen einer Brille würde so der Vergangenheit angehören.

Der Arzt erklärt daraufhin das Prozedere des „SmilePro“-Verfahrens. „Nachdem das Auge mit Tropfen lokal betäubt wurde, löst der Laser innerhalb weniger Sekunden ein dünnes Hornhautscheibchen, das sogenannte Lentikel, im Inneren der Hornhaut, das ich anschließend durch eine Öffnung von etwa drei Millimetern entferne. Diese Methode ist die schnellste und schonendste, die uns in der refraktiven Chirurgie zur Verfügung steht. Die Technik hat sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt.“



Ganz links: Dr. med. Christian Ahlers und die Operationsassistentz bereiten die Augen des Patienten Lennart Starr auf die Laserbehandlung vor. Die Bilder in der Mitte und rechts zeigen den Patienten kurz vor und wenige Tage nach der Korrektur seiner Kurzsichtigkeit.

Tag 3: Die Behandlung

Bereits eine Woche später sitzt Lennart Starr im Warteraum des Ärzteentrums in Walsrode, sein Kopf ist bedeckt von einer sterilen OP-Haube. Die Optikerin Jeanette Markworth hatte uns vorab in Empfang genommen und hat mit ihrer unterhaltsamen Art die Aufregung des Patienten etwas reduziert. Noch wenige Minuten bis zur LASIK liegen vor Lennart Starr. Er gähnt. Das kommt von der Tablette, die er am Morgen zur Beruhigung einnehmen sollte. Nun holt Dr. med. Ahlers ihn ab und führt ihn in den Operationsaal. Der Patient macht es sich auf der Liege bequem, anschließend säubert der Arzt das Auge. Dann platziert er den Arm des Lasergäräts über dem Auge. „Jetzt fokussieren Sie den grünen Punkt“, weist Dr. med. Ahlers den Patienten an. Zehn Sekunden später entfernt er seitlich am Auge das winzige Lentikel, reinigt erneut – fertig. Dann ist das zweite Auge dran. Nach etwa einer Viertelstunde sitzt Lennart Starr schon wieder im Warteraum. Zwar sind seine Augen gereizt, doch er kann bereits jetzt ohne Brille in der Ferne gut sehen.

Einige Tage später: Das vorläufige Ergebnis

Zwei Nachuntersuchungen sind positiv ausgefallen, eine dritte folgt drei Monate nach dem Eingriff. Das größte Risiko, die Infektionsgefahr, hat der Patient mithilfe entzündungshemmender Tropfen gebannt. Sein Zwischenfazit: „Es ist unfassbar, ich sehe wie ein Adler. Als ich zwei Tage nach dem Eingriff den Garten gewässert habe und alles plötzlich scharf sehen konnte, war das ein sehr berührender Moment. Die Wassertropfen und den Regenbogen darin, kleine fliegende Insekten – all das konnte ich vorher selbst mit Brille gar nicht mehr so genau erkennen“, berichtet Starr.

Im Verlauf der nächsten Wochen wird sich sein Sehvermögen laut Prognose weiterhin stabilisieren. „Schon jetzt hat mir die Korrektur meine Autonomie und damit ein großes Stück Lebensqualität zurückgegeben. Keine Brille rutscht von der Nase, keine Kontaktlinse verrutscht“, sagt Lennart Starr. Wie wertvoll diese Unabhängigkeit tatsächlich ist, führt ihm das wiedergewonnene Sehvermögen von nun an jeden Tag aufs Neue vor Augen.

☎ 04231 97 06 007

**KOSTENLOS
BERATEN LASSEN**

PERFEKTES SEHEN OHNE BRILLE





„Ich freue mich jetzt schon auf nächsten Montag!“

Ausprobiert: Walking-Football in der Werder Halle / Lebensmut und Gesundheit stehen an oberster Stelle

Als ich mich mit ehemaligen Mitspielern darüber unterhalte, dass ich mich für unsere Serie „Ausprobiert“ für das Walking-Football-Training bei den „Oold Steerns“ von Werder Bremen angemeldet habe, ließ der Spott nicht lange auf sich warten. „Das dürfte dir und deiner Spielweise ja entgegenkommen“ und „Hast du die Sportart damals nicht selbst erfunden?“, musste ich mir anhören. Ich habe jahrelang Fußball gespielt, zuletzt als Trainer die Spiele meines Sohnes begleitet – der Ballsport spielt in meinem Leben seit jeher eine große Rolle. Zudem besitze ich noch immer eine Werder-Dauerkarte. Walking-Football, oder „Gehfußball“, kannte ich bis dato allerdings noch nicht. So schwer kann das ja nicht sein, wenn es vornehmlich die über 60-jährigen spielen, dachte ich mir. Und mal wieder lag ich nicht ganz richtig.

Als ich die Halle an der Hemelinger Straße betrete, ist diese bereits gut gefüllt. Auf dem Spielfeld wird trainiert, eine Trillerpfeife ertönt – langsam gegangen wird hier aber nicht. Und schon werden wir von Trainer Kalle begrüßt. Ob wir richtig beim Gehfußball sind, will ich wissen. „Gehfußball finde ich persönlich ein wenig unglücklich“, erklärt Trainer Kalle Christiansen. „Wir bewegen uns schon ein bisschen mehr, als nur dem Ball hinterher zu gehen.“ Das Gelächter ist groß.

Walking-Football, oder Gehfußball, ist altersgerechtes und gesundheitsförderndes Fußballspielen. Ziel ist es, im Alter länger am aktiven Sport teilhaben zu können. Mögliche Spielorte sind Fußballfelder oder Hallen. Wenn es aufgrund von Verletzungen oder des höheren Alters nicht mehr möglich ist, klassischen Fußball zu spielen, ist Walking-Football daher eine gute Alternative, um sich im Rahmen seiner Möglichkeiten bewegen zu können. Walking-Football wurde 2011 vom FC Chesterfield Community Trust in Großbritannien initiiert und hat bis heute in zahlreichen Ländern

Anhänger:innen gefunden. Im Oktober 2016 wurde Walking-Football über WERDER BEWEGT – LEBENSLANG in Kooperation mit dem European Football for Development Network (EFDN) und dem European Legends Programme Walking Football beim SV Werder Bremen ins Leben gerufen.

„Bei uns steht der Spaß an oberster Stelle. Außerdem die Gesundheit und soziale Komponente. Leistungssportler sind wir hier alle nicht, aber wir machen das Beste daraus und spielen einfach. Wir haben auch Mitspieler aus den Bereichen Krebs- oder Herzgruppen“, sagt Christiansen und reicht mir ein blaues Trikot. „Ganz ohne Schiedsrichter geht es aber auch nicht“, so Kalle Christiansen. „Wir halten uns an die Regeln, auch wenn diese noch nicht überall einheitlich sind.“

Laufen oder Rennen ist untersagt

Ein einheitliches Regelwerk gibt derzeit nämlich noch nicht. In den einzelnen Ländern herrschen bislang verschiedene Herangehensweisen, eine Regelvereinheitlichung wird angestrebt. Die oberste Regel des Spiels ist jedoch überall gleich: Laufen oder Rennen ist untersagt, ob mit oder ohne Ball. Ein Fuß muss immer auf dem Boden sein. Zudem darf der Ball nicht über Hüfthöhe gespielt werden, Kopfbälle sind, ebenso wie Grätschen oder intensiver Körperkontakt, verboten. Regelverstöße werden mit Freistößen geahndet. Wenn innerhalb eines Spiels dreimal gegen das Laufverbot verstoßen wird, geht es auf die Strafbank. Eckbälle müssen nicht zwangsläufig vom Eckstoßpunkt ausgeführt werden, es steht den Spielern frei, einen Punkt innerhalb der Torlinie zu benutzen, sofern der Ball drei Meter vom Tor entfernt abgeschossen wird. Ein klassisches Abseits gibt es nicht, dafür fliegende Wechsel. Ein weiterer Unter-



Walking-Football mit den Old Steerns. Anstrengender als gedacht, dafür immer fair und ohne Körperkontakt.

Fotos: M. Stascheit

schied zum regulären Fußball: Die Tore sind drei Meter breit und einen Meter hoch. Die Spieldauer beträgt hierzulande 60 Minuten, gespielt wird in zehnmütigen Runden, dann wird gewechselt.

Langsam wird die Puste knapp

Es ist so weit, ich muss aufs Spielfeld. Nach dem ersten Anstoß folgt ein energetisches Match beider Teams, der Ball wird alles andere als langsam über den Hallenboden und durch die Luft geschossen. Enger Körperkontakt lässt sich nicht immer ausschließen, ich muss mich teilweise zurückhalten und bin schon ziemlich bald aus der Puste. „Wie lange ist noch?“, frag ich einen Mitspieler. Der kann sich bei seiner Antwort „Wir spielen doch erst seit zwei Minuten“ ein Lächeln nicht verkneifen. Nach einigem Ballwechsel fällt das erste Tor – die Spielerkollegen, die auf dem Zuschauerrang auf ihr Einwechseln warten, jubeln. Die Stimmung ist freundschaftlich und locker. Als jemand nach einem misslungenen Schuss zu Boden fällt, wird das Match sofort unterbrochen, die anderen eilen hilfsbereit zur Seite. Kameradschaft wird beim Spielen großgeschrieben. Es fällt mir schwer, mich aufs Gehen zu konzentrieren, als ich einen Ball weiterspielen will, ertönt ein Pfiff. Ungläubig gucke ich zum Schiedsrichter. „Du hast den Ball zu hoch gespielt!“ Auch das noch. Langsam wird die Puste knapp. Meine Mitspieler hingegen zeigen noch keinerlei Ermüdungserscheinungen. Ich führe das auf deren regelmäßiges Training zurück, wundere mich aber trotzdem. Wir gewinnen das Spiel 1:0 dank eines Tores unseres Ältesten. Eberhard ist 84, Kapitän der Truppe und denkt nicht ans Aufhören. Ich bin froh, dass das Spiel vorbei ist und versuche erst einmal, wieder Luft zu bekommen.

„Die meisten sind von Anfang an dabei“, freut sich der Trainer. „Die Gesellschaft tut uns allen gut, wir halten zusammen.“ Der Gesundheitsaspekt steht bei den „Oold Steerns“ über allem. Mitspieler Kurt Brinkmann erzählt beispielsweise: „Ich habe eine

künstliche Hüfte und konnte mich nicht gut bewegen. Nach dem ersten Training war das wie weggeblasen.“ Ein andere Mitspieler spricht mich beim Verlassen der Halle an. Er leidet seit Jahren an Parkinson. Das Spielen habe ihm neuen Lebensmut gegeben, seine Gesundheit merklich verbessert. „Ich freue mich bereits jetzt auf den nächsten Montag“, erklärt er mit einem freudigen Glanz in den Augen.

Und auch der Spaß darf bei den „alten Sternen“ natürlich nicht zu kurz kommen: „Unsere Auswärtsturniere und das gemeinsame Zusammensein sind wie eine große Klassenfahrt“, erklärt Hartmut Lührig. „Ob an Spielorten wie Bremen, Holland oder Mallorca – es geht um den Spaß und den Austausch. Ich möchte es nicht mehr missen.“

Fazit: Beim Walking-Football wird definitiv Sport getrieben, aber der Spaß und die Gesundheit stehen im Vordergrund. Eines ist klar: Ich komme wieder. Spätestens in acht Jahren ...

Walking-Football ist speziell für Fußballbegeisterte ab 60 Jahren beiden Geschlechts. Trainiert wird immer montags, in der Sommersaison (April bis September) auf Platz 13 A von 14 bis 16 Uhr und in der Wintersaison (Oktober bis März) in der Werder Sporthalle Hemelinger Straße von 13 bis 15 Uhr. Weitere Infos:

www.werder.de/der-svw/mitgliedschaft/60plus/walking-football/

VON MARTIN MÄRTENS

BFV-PILOTTURNIER

Am Samstag, 16. Dezember findet in der Zeit von 09:30 Uhr bis 13 Uhr in der Sporthalle des SVGO Bremen (Sperberstraße 3-5, 28239 Bremen) ein vom Bremer Fußball Verband veranstaltetes Walking-Football-Turnier statt. Mehr unter www.bremerfv.de/



Eine Reisegruppe mit Teilnehmenden aus Bremerhaven und Bremen machte sich auf den Weg in die historische Kaiserstadt.

Foto: LSB

Bremen goes Goslar

Dankeschön-Reise zum Tag des Ehrenamts / Zwischen Schneeballschlacht und historischen Entdeckungen

Etwas zu früh, aber zur richtigen Zeit: Am Sonntag, 3. Dezember – zwei Tage vor dem Internationalen Tag des Ehrenamtes – setzte sich eine Gruppe aus Bremer und Bremerhavener Ehrenamtlichen im Programm „Integration durch Sport“ (IdS) in Bewegung, um bei bestem Winterwetter die historische Kaiserstadt Goslar mitsamt Weihnachtsmarkt und Umgebung zu erkunden, sich kennenzulernen und über Projekte auszutauschen.

Im Regionalexpress nach Hannover

Um 7:30 Uhr starteten die Teilnehmenden vom IdS-Stützpunktverein OSC Bremerhaven, dem TuSpo Surheide und der Bremerhavener Sportjugend in Richtung Bremen, um dort den Rest der 14-köpfigen Reisegruppe einzusammeln. Im Regionalexpress nach Hannover wurde dann die erste Vorstellungsrunde eingeleitet, die diverse Anknüpfungspunkte für weitere Unterhaltungen bereithielt. Boris – einer der mitfahrenden Eishockeytrainer – hatte sich extra vor der Fahrt noch die Nähte aus der gebrochenen Nase entfernt.

Das Scharren der Hufe

Gegen 12 Uhr war Ankunft am Bahnhof in Goslar – und Zeit für die erste von vielen historischen Anekdoten zur Stadt: „Der Rammelsberg, den man vom Bahnhof aus schon sieht, war Jahrhunderte lang der Grund für den Reichtum der Stadt Goslar. Vom Mittelalter bis in die Achtziger wurden hier Millionen Tonnen Erz gefördert – und die Legende besagt, dass das Pferd des Ritters Ramm durch das Scharren seiner Hufe die Umrisse einer glitzernden Silberader freigelegt haben soll.“

Dazu fiel Cricket-Trainer Rizwan Anwar eine ähnliche Geschichte aus seiner Heimat ein: „That’s funny, in Pakistan there’s also a legend, that the horse of Alexander the Great licked stones in the himalayan and that’s how they discovered the salt domes. Maybe we should also start riding horses today to find some cool stuff.“

Über die historische Innenstadt ging es zu Fuß weiter zur Kaiserpfalz – einem ehemaligen Herrschaftssitz aus der Zeit des Reisekönigtums im Spätmittelalter. Hier teilten sich die Interessen zwischen Geschichte, Ausblick auf die Stadt und einer Schneeballschlacht zwischen den Vor-

standsmitgliedern des noch jungen Vereins FC Riensberg 11.

Eisiger Aufstieg

Es folgte der herausfordernde Teil der Tour mit dem partiell eisigen Aufstieg zum Restaurant am Maltermeister Turm, in dem zu Sportsnack und Essen eingekehrt wurde. Eine kleine Sonderdelegation stellte sich, statt einer Nachspeise, einer Begehung des verschneiten Aussichtspunktes Ramseck (562 Höhenmeter) und stieß später zu Früchtepunsch auf dem Weihnachtsmarkt wieder zur Gruppe. Nach einem wohligen Ausklang zwischen Lichtern, Punsch und Fichten ging es gegen 18 Uhr wieder zurück in den Norden. Der Dank des Landessportbundes geht an dieser Stelle an alle ehrenamtlich Engagierten, im Programm „Integration durch Sport“ und auch darüber hinaus!

Das Programm „Integration durch Sport“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unterstützt.

Weitere Informationen unter www.lsb-bremen.de/themen/integration/ids

Ausgezeichnete Leistungen

Ehrungen beim Bremer Leichtathletik-Verband e. V.

In seiner Sitzung am 23. November 2023 ehrte der Bremer Leichtathletik-Verband e. V. Athlet:innen aus unterschiedlichen Disziplinen für ihre hervorragenden Leistungen. So erreichte die 17-jährige Sandy Sakai bei den Deutschen Meisterschaften der U18 auf den 100-Meter-Hürden Platz 1 und ist somit die amtierende Deutsche Meisterin in dieser Altersgruppe. Sie gewann mit einer persönlichen Bestleistung und neuem Bremer Landesrekord. Auf Grund ihrer besonderen Leistungen wurde sie in den Bundeskader berufen. Leider konnte sie ihre Auszeichnung nicht persönlich entgegennehmen, weil sie an einem Lehrgang des Bundeskaders teilnahm.



Foto: Bremer Leichtathletik-Verband e.V.

Mit ein wenig Wehmut verabschiedete sich die 30-jährige Sandra Dinkeldein nach fast zehn aktiven Jahren aus dem Wettkampfgeschehen. Die Sprinterin kann auf jährliche DM-Teilnahmen und Finalplatzierungen zurückblicken. Eher auf den langen Strecken ist Carolin Kirtzel unterwegs. Werders Lauf-Ass wurde im Dezember 2022 als Ersatzfrau der Mixedstaffel für das Deutsche Nationalteam nominiert und schnupperte Nationalmannschaftsluft. Bei den Norddeutschen Hallenmeisterschaften gewann sie über 1500 Meter und 3000 Meter.

Borna Bujdo trat bei den Deutschen Meisterschaften in der U20 sowohl in der Kurzhürdendistanz von 110 Metern wie auch auf der Langhürdenstrecke von 400 Metern an. Bei den Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg pulverisierte der Hürdensprinter den Bremer Landesrekord der U20. 100-Meter-Sprinter Noah Olabisi kehrte von den Norddeutschen Meisterschaften aus Lübeck mit der besten Leistung seiner Karriere zurück. Er belohnte sich in einer Zeit unter 10,50 Sekunden mit dem Platz 1 und dem Ticket für die DM-Teilnahme. Dort erreichte er das Halbfinale der besten 16 Sprinter Deutschlands und wurde 13. der Gesamtwertung. Hoch hinaus sprang Benjamin Heidemann in der männlichen U18 auf der DM in Rostock. Mit 4,40 Meter erreichte er im Stabhochsprung Rang 4.

Neuer Präsident

Bremer Fußball-Verband wählt Patrick von Haacke



Björn Fecker (rechts) übergibt an Patrick von Haacke.

Foto: S. Peter

Der Bremer Fußball-Verband (BFV) hat einen neuen Präsidenten und wählte Patrick von Haacke vom BSC Hastedt zum neuen Vorsitzenden. Mit von Haacke und Jurij Žigon, dem Vorsitzenden des Verbandsjugendausschusses, hatten sich zwei Kandidaten zur Wahl gestellt. Die Delegierten entschieden sich mit 533 zu 161 Stimmen für von Haacke. Der 58-jährige Rechtsanwalt ist damit der siebte Präsident des BFV. Die Neuwahl eines Präsidenten war erforderlich, nachdem der vorherige Amtsinhaber Björn Fecker sein Amt aufgrund seiner Wahl zum Finanzsenator der Freien Hansestadt Bremen zur Verfügung gestellt hatte. Von Haacke stellte in seiner Vorstellungsrede den Dienstleistungsgedanken des Verbandes in den Vordergrund, führte aber auch die aktuelle Gewaltproblematik und den Mädchenfußball als notwendige Handlungsfelder an. Mit der Wahl von Haackes ist das BFV-Präsidium wieder komplett. Neben von Haacke gehören ihm Henry Bischoff (Vizepräsident und Schatzmeister), Holger Franz (Vizepräsident), Friedrich Norden (Vizepräsident) und Ulrike Geithe (Vizepräsidentin) an.

Auf dem Siegertreppchen

MTV „Eiche“ Schönebeck: 61 Jugend-Sportabzeichen

Die Präsidentin des Landessportbundes Bremen Dr. Eva Quante-Brandt hat am 23. November 2023 in der Schule Schönebeck Schülerinnen und Schüler mit dem Jugend-Sportabzeichen ausgezeichnet: 8-mal Gold, 38-mal Silber und 15-mal Bronze. Seit 2014 fördern Verein und Schule den Schulsport. In dieser Zeit wurden insgesamt 511 Jugend-Sportabzeichen an die Schülerinnen und Schüler verliehen.

Der Verein fördert parallel mit seinem Projekt „Kinder-Turnabzeichen“ den Schulsport. Alle Schüler:innen werden in einer Gerätelandschaft trainiert und geprüft nach den Regeln des Deutschen Turnerbundes (DTB). Seit dem Schuljahr 2012/2013 wurden 1657 Kinder mit den Urkunden des DTB ausgezeichnet.



Schulleiterin Britta Riethmüller, Werner Meden (MTV-Vorstand), Dr. Eva Quante-Brandt (LSB-Präsidentin), Gerhard Dierßen (Kassenwart MTV „Eiche“), Susanne Dierßen (Übungsleiterin Kinderturnen), Edmund Gliedt (Oberturnwart MTV „Eiche“).

Foto: MTV

Beeindruckend im Wildwasser

Kanusportler Thomas Reys triumphiert bei der Deutschen Kanu-Slalom-Meisterschaft

Die diesjährige Deutsche Kanu-Slalom-Meisterschaft in Markkleeburg bot eine spektakuläre Kulisse für beeindruckende Wettkämpfe und außergewöhnliche Leistungen. Inmitten dieser aufregenden Wildwasserveranstaltung stach ein junger Athlet besonders heraus: Thomas Reys, ein aufstrebender Kanusportler aus Bremen, der die Herzen der Zuschauer eroberte und Edelmetall im Einer-Kajak (K1) und Einer-Canadier (C1) in der Altersklasse U16 gewann.

Schon das Halbfinale war gespickt mit technisch extrem anspruchsvollen Herausforderungen. 22 Tore, von denen drei Torkombinationen auf Weltcup-Niveau lagen. Nach einigem Bangen war aber schnell klar, dass es Thomas trotzdem ins Finale im C1 schaffen würde. Auch für seine Teamkolleginnen Oleksandra im C1 und Valentyna in K1 reichte es für das Finale.

Im Finale wuchs Thomas Reys dann geradezu über sich hinaus. Mit phänomenalen Läufen gewann er die Silbermedaille im C1 und die Bronzemedaille im K1. Als einer der Jüngsten in einem Feld mit vielen starken Konkurrenten der Altersklasse U16 überraschte vor allem die Medaille im Kajak besonders positiv.



Foto: Franz Anton

Die Medaillen sind nicht nur eine Belohnung für die harte Arbeit in dieser Saison, sie geben auch Hoffnung auf eine glänzende Zukunft für Thomas Reys und das Bremer Team. Mit einer bemerkenswerten mentalen Stärke und eisernem Durchhaltevermögen haben sie gezeigt, dass sie sich selbst in den schwierigsten Situationen behaupten können.



Foto: Tura Bremen

Erfolgreicher Nachwuchs
Taekwondo: Tura Bremen großer Gewinner

An dem Drei-Länder-Taekwondo-Turnier im schleswig-holsteinischen Kaltenkirchen nahmen Sportlerinnen und Sportler aus insgesamt 30 Vereinen aus Dänemark, Finnland und der Bundesrepublik Deutschland in der olympischen Disziplin Taeryon (Kampf) teil. Tura Bremen hatte ein kleines Nachwuchsteam gemeldet, um in den unterschiedlichen Gewichtsklassen Erfahrungen zu sammeln. Die Trainer Nadine Bullwinkel und Fabian Adam waren reichlich gefordert: Einige ihrer Schützlinge starteten erstmalig bei einem Turnier dieser Größenordnung, entsprechend groß war die Aufregung unter allen Beteiligten. Am Ende eines langen Turniertages gab es neben vielen Erkenntnissen für die weitere Trainingsarbeit aber auch den verdienten Lohn durch den Gewinn von sieben Medaillen: Gold gewann Niklas Tietjen bei den Senioren in der Gewichtsklasse +80 Kilogramm, zweimal Silber holten die Geschwister Tümay Üstün, Jugend D -35 kg und Simay Üstün, Jugend B -44 kg. Über insgesamt viermal Bronze freuten sich Soraya Tasra, Jugend B +59 kg, Tarek Fidan, Jugend A +78 kg, Ferhat Kartal, Senioren -80 kg und Jessica Szkauskellis, Senioren +67 kg.

Training auf dem Trockenen

Kanu-Verein Unterweser e. V. weihet Fitnessraum ein



Foto: Brigitte Czelusta

Der Kanu-Verein Unterweser e. V. (KVU) in Bremerhaven hat weiterhin mit einigen Widrigkeiten bei der Sportausübung zu kämpfen. Ein direkter Zugang zum Wasser vom Grundstück des Vereinsheims ist auf unbestimmte Zeit nicht möglich und zwei Bootshäuser sind nicht nutzbar, weil die Kaje an dieser Stelle aus Sicherheitsgründen komplett gesperrt bleibt.

Aller schwierigen Umstände zum Trotz konnte sich der Verein nun einen lange gehegten Wunsch erfüllen: Die Einrichtung eines eigenen Kraft- und Fitnessraums für alle Mitglieder unweit des Vereinsheims. Durch großzügige Förderung der WESPA (Weser-Elbe Sparkasse) sowie der städtischen Projekte „WIN“ (Wohnen in Nachbarschaften) und „Bremerhaven-Plus“ konnten Trainingsgeräte und Mobiliar angeschafft werden. Den Vereinsmitgliedern stehen nun ein Freihantelbereich mit Bank, eine Sprossenwand und ein Latzug zu Verfügung, um gezielt die beim Paddeln beteiligten Muskelgruppen zu trainieren. Das besondere Highlight stellen die vier Paddel-Ergometer dar. Mit dieser attraktiven Aufwertung seines Angebots sieht sich der Kanu-Verein Unterweser noch besser gerüstet für eine sportliche Zukunft.

Glanzvolle Ehrungen

86. Hochseeseglerabend würdigt Leistungen im Offshore-Segeln



Eva Quante-Brandt, Jan Helms und Michael Rapp (v. l. n. r.) überreichten die Preise für hervorragende Leistungen während der diesjährigen Saison der Hochseesegler. Foto: Carsten Heidmann

Im Bremer Rathaus hat der 86. Hochseeseglerabend der Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ e.V. (SKWB) stattgefunden. Rund 250 Hochseesegler:innen sowie Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft, Sport und Verwaltung zelebrierten diesen festlichen Anlass. Der Abend stand unter dem Motto „Sailing in the course of time“ und bildete den Abschluss der diesjährigen Hochseeseglersaison, bei dem die herausragenden Leistungen im Offshore-Segeln gewürdigt wurden.

LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt überreichte die Preise gemeinsam mit Jan Helms, dem Vorsitzenden des Preis Ausschusses Hochseeseglerpreise der SKWB, sowie Michael Rapp, dem Vorsitzenden der SKWB.

Offshore-Regatta-Preise

Der Offshore-Preis der Regatta Vereinigung Seesegeln e.V. (RVS) für die punktbeste Yacht über alle Klassen der Offshore-Rangliste der RVS wurde an die SY „STARDUST“ vom Kieler Yacht-Club e.V. (KYC) unter ihrem Eigner und Steuermann Alf Henryk Wulf verliehen. Der „Rolf-Schmidt-Gedächtnispreis“ ging an die SY „EDELWEISS“, gesegelt von Eigner und Steuermann Thomas Reinecke und seiner Crew.

Hochseeseglerpreise

Der „Franz-Perlia-Seefahrtspreis der Jugend“ wurde an Frederick Nabor und seine Crew der SY „LÖWE VON BREMEN“ (SKWB) vergeben. Sie ersegelten diesen Preis für ihre Nordseereise, bei der sie im Juli von Bremerhaven nach Cowes segelten und am Fastnet Race teilnahmen. Nach dem Zieldurchlauf in Cherbourg

setzten sie ihre Reise nach Oostende fort und legten insgesamt 1533 Seemeilen zurück.

Die Crew der SY „Peter von Danzig“, ASV Kiel, erhielt den „Tanja Pokal“. An Bord war Skipper Sören Zopf. Die Yacht war bereits im Vorjahr in die Karibik überführt worden. Zwischen St. Maarten und Havanna legten sie ab Ende April während eines Monats beeindruckende 1859 Seemeilen zurück.

Der „Silberne Globus“ würdigt ein Großprojekt, das mit der SY „AMAZONE“ im Frühjahr durchgeführt wurde. Mit einer restaurierten Hanseat 70 segelte der Eigner Bernd Franken samt Crew von Lanzarote via Sao Miguel, Ponto Delgada, Cherbourg durch den Englischen Kanal und Belgien nach Bruinisse (NL). Insgesamt wurden mit einer kleinen Crew beeindruckende 2559 Seemeilen zurückgelegt.

„Schlüssel-Preis“

Die Laudatio zur Vergabe des „Schlüssel-Preis der Freien Hansestadt Bremen“ hielt Michael Rapp. Dieser renommierte Preis wird für Spitzenleistungen deutscher Yachten bei Hochseeregatten im Ausland vergeben. In diesem Jahr ging der Preis an die SY „RED BANDIT“ von Eigner und Skipper Carl-Peter Forster für den Gesamtsieg der 70. „Rolex Giraglia.“ Zum Abschluss wurde die „Ansgarkette“ verliehen. Dieser traditionsreiche Preis wird zwischen der SKWB und dem Hamburgischen Verein Seefahrt e.V. (HVS) ausgesetzt. Die Yacht „LÖWE VON BREMEN“ trat für die SKWB an und trat gegen alle drei Hochseeyachten des HVS an. In drei Regatten sicherte sie die „LÖWE VON BREMEN“ zwei Siege und brachte die „Ansgarkette“ somit nach Bremen.

Segelsommer auf der Ostsee

Mit dem Jugendkutterwerk als Trainee auf der Schoneryacht Esprit zwischen Helsinki und Stockholm

Einsame Buchten, knifflige Navigation und weite See, stolze Hansestädte und winzige Fischerhäfen – die Ostsee ist bunt. Die Schoneryacht Esprit vom Bremer Verein Jugendkutterwerk e.V. wird 2024 die vielen Facetten dieses schönen Segelrevieres erkunden. Dabei liegt der Schwerpunkt in den Sommerwochen auf den kleinen und großen Inseln zwischen Helsinki und Stockholm. Bei allen Törns in 2024 ist die Anreise ohne Flugzeug möglich.

Die Schoneryacht Esprit segelt als Sailtraining-Schiff oft mit internationaler und jugendlicher Crew an Bord. Der sportlich-elegante Schoner bietet dabei Platz für 16 Personen, wobei stets ein erfahrener Schiffsführer, sein Stellvertreter und je nach Törn zwei weitere Stammcrewmitglieder für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Zwölf Mitsegler:innen – Trainees genannt – werden in den Bordbetrieb integriert, sodass ein offenes Führungskonzept und Teamwork beim Segeln angesagt sind.

Weitere Infos: 0531 / 21 911 808 oder per E-Mail an office@sailtraining-esprit.de. Törnplan und Buchung unter: <https://sailtraining-esprit.de/toernplan/>

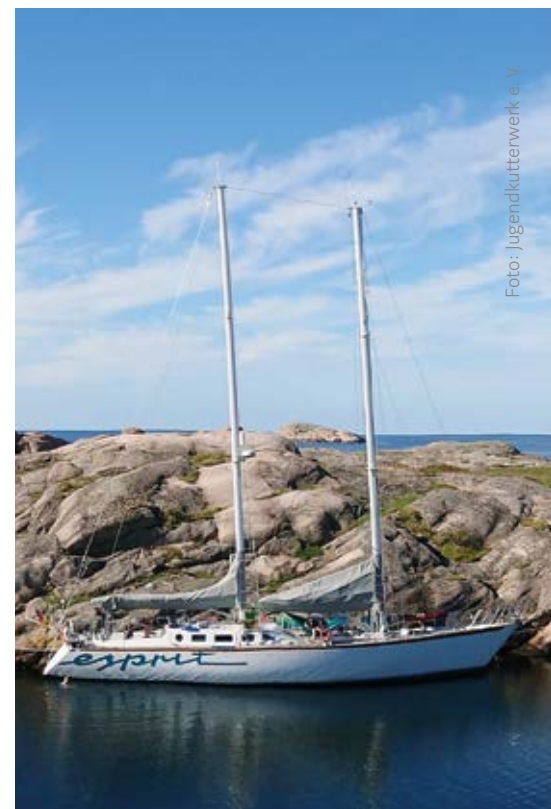


Foto: Jugendkutterwerk e.V.

Turnkreis-Gala

Grandiose Jubiläumsshow in Bremerhaven



Foto: J. Ennen

Im festlichen Rahmen des Stadttheaters Bremerhaven feierte der Turnkreis Bremerhaven seinen 75. Geburtstag – vor ausverkauftem Haus präsentierten 15 Gruppen aus verschiedenen Bereichen des Turnkreises ihre eindrucksvollen Fähigkeiten und erstklassigen Performances.

Die Darbietungen umfassten dabei einen facettenreichen Mix aus Hochleistungs-, Leistungs- und Breitensport, der das Publikum begeisterte und den krönenden Abschluss eines erfolgreichen Jubiläumsjahres bildete. Besondere Highlights waren die Vorführungen der Turnerinnen vom Bundesstützpunkt Bremen RSG sowie der Einradfahrerinnen des TV Loxstedt.

Sprung aufs Treppchen

Villa Vital: Phänomenaler Erfolg für Saphira van der Laan



Foto: Villa Vital

Saphira van der Laan gelang bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften der Sprung auf das Treppchen. Neben dem Titelgewinn sicherte sie sich auch die Qualifikation für die Weltmeisterschaft Mitte November. Obwohl Saphira grundsätzlich mindestens fünfmal pro Woche trainiert, hat sie in den letzten Wochen ihr Trainingspensum noch einmal auf täglich mehrere Stunden erhöht und startete daher extrem motiviert und fit bis in die Haarspitzen ins Turnier.

Trotz harter Vorrundenkämpfe konnte sie im Halbfinale eine sehr starke Holländerin schlagen und musste sich erst im Finale einer an dem Tag stärkeren Portugiesin beugen. Nach kurzer Enttäuschung überwog dann aber doch die große Freude über den phänomenalen Erfolg.

„Saphiras größte Stärke ist ihr unbändiger Ehrgeiz, ihr Siegeswille, ihr extremer Kampfgeist und die notwendige Härte gegen sich selbst“, so Villa-Vital-Cheftrainer Stefan Buben. Neben dem Ehrgeiz, ihre eigene sportliche Karriere voranzutreiben, besucht Saphira die zwölfte Klasse des Gymnasiums und will selbstverständlich auch ein super Abitur ablegen.

Und da all das der jungen Sportlerin noch immer nicht genug scheint, findet sie trotz dieser beiden „Karrieren“ immer noch Zeit, um als Assistententrainerin beim Kickboxnachwuchs in der Villa Vital aktiv zu sein und andere Sportler:innen zu unterstützen.

Turnen und Spiele

TV Grohn von 1883 e. V. lud ein zum Aktionstag

Um den aktiven Turnern eine Abwechslung vom allgemeinen Training zu bieten, hatte die Abteilung „Gerätturnen“ des Turnverein Grohn von 1883 e. V. am Sonntag, 19. November, ihre aktiven Sportler zu einem vierstündigen Sondertraining eingeladen. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 17 Aktive und vier Trainer teil.

Los ging es mit einem intensiven Aufwärmprogramm, das die Teilnehmenden schon ordentlich ins Schwitzen brachte. Danach ging es an das aktive Turnen an drei Geräten (Boden, Barren und Reck). Zum Schluss wurden gemeinsame Spiele wie Brennball oder Völkerball angeboten – ein runder Abschluss eines gelungenen Sporttages, sowohl Turner als auch Trainer zeigten sich begeistert von der erfolgreichen Sonderaktion. Schließlich wurden den Trainern noch kleine Präsente überreicht, während die Turner sich über einen Weihnachtskalender freuen durften.



Foto: TV Grohn

Naherholung auf der „Pusdorfer Meile“

Offenes Angebot für Biker und Skater auf neu geplantem Gelände in Woltmershausen

Der Verein „Pumptrack Bremen e.V.“ will in den kommenden Jahren ein kleines Paradies für Mountainbiker, BMXer und Skater auf eine brachliegende Grünfläche an der Senator-Apelt-Straße in direkter Nachbarschaft zum Tabakquartier und mit bester Verkehrsanbindung schaffen.

13.000 Quadratmeter hat der Verein für die nächsten 25 Jahre dafür von der Stadt gepachtet. Der Bauantrag für das Gesamtprojekt mit anspruchsvollem Asphalt-Pumptrack und großem Dirtbereich sowie verschiedensten Aufenthaltsmöglichkeiten ist bereits bewilligt, ganze 4000 Kubikmeter Erde wurden bereits verbaut. Im Frühjahr 2024 wird der erste Bauabschnitt (Jumpline & Kidstrack) offiziell eröffnet.

Das Besondere an der neuen Anlage: Sie soll als niedrigschwelliges Bewegungs- und Naherholungsangebot der gesamten Öffentlichkeit frei zugänglich sein. Eine Vereinsmitgliedschaft ist optional und bietet neben einem aktiven Vereinsleben mit Trainingseinheiten und Ausflugs-



Foto: Pumptrack Bremen e.V.

möglichkeiten auch diverse Vorteile über die Vereins-App, darunter Leih-Equipment und Ermäßigungen in Bikeparks.

Für das bisherige Engagement wurde der Verein für den Nachbarschaftspreis 2023 nominiert.

Kleiner Landesverband ganz groß

Der Bremer Karate Verband konnte bei den Deutschen Meisterschaften in Kaiserslautern erneut abräumen

Der Bremer Karate Verband braucht sich nicht zu verstecken“ ist einer der gern zitierten Sätze des BKV-Präsidenten

Reiner Zimbalski. Als einer der kleinsten Landesverbände im Deutschen Karate Verband belegen Nachwuchssportlerinnen

und -sportler aus Bremen und Bremerhaven immer wieder vordere Plätze bei den Deutschen Meisterschaften. So auch am 11. und 12. November 2023 in Kaiserslautern. Mit 4 × Gold, 2 × Silber, 3 × Bronze und 4 × 5. Platz liegt der Karate Verband aus dem Norden sportlich betrachtet im Medaillenspiegel gleich hinter den ganz großen Landesverbänden Thüringen, NRW, Bayern und Baden-Württemberg auf Platz 5.

Die Platzierungen im Einzelnen:

Deutscher Jugendmeister 2023: Alexander Albien (Kata Einzel Jungen); Deutscher U21-Meister: Aidan Lück (Kata Einzel Herren); Deutsche U21-Meister: Andrew Lück, Aaric Lück und Aidan Lück (Kata-Team); Deutsche Junioren-Meisterin: Leticie Weidinger (Kumite Einzel Mädchen +66 kg); Deutscher Junioren-Vizemeister: Andrew Lück (Kata Einzel Jungen); Deutsche Junioren-Vizemeister: Asim Malsagov, Adrian Hinkel, Michael Jakobi und Viktor Frasch (Kata-Team); 3. Platz U21: Aaric Lück (Kata Einzel Herren); 3. Platz Junioren: Diana Preisel (Kumite Einzel Mädchen +66 kg); 3. Platz U21: Alina Preisel (Kumite Einzel Damen -61 kg).



Foto: Bremer Karate Verband

Rollkunstlauf in Südamerika

Fünf Bremer Rollkünstlerinnen und Rollkünstler bei der WM in Kolumbien dabei

Fünf Bremer Rollsportler:innen vom Eis- und Rollsportverein Bürgerweide Bremen (ERB) durften Deutschland Ende September im rund 1300 Meter hoch gelegenen Ibagué in den kolumbianischen Anden bei den Rollkunstlaufweltmeisterschaften vor bis zu 8000 begeisterten Zuschauern ihr Können repräsentieren. Die Wettbewerbe fanden bei tropischer Hitze in der neu erbauten Sporthalle „Coliseo Mayor“ statt. Ein Höhepunkt waren die Tanzwettbewerbe in der Meisterklasse, die traditionell von den Südeuropäer:innen dominiert werden. Bei den Damen waren im Solotanz gleich zwei Bremer Rolltänzerinnen am Start: Die 22-jährige Palmira Seeger Suarez leistete sich im Style Dance, dem Pflichtprogramm der Tanzenden, ein paar Unsauberkeiten und landete auf dem zwölften Platz. Mit einer grandiosen Kür konnte sie aber drei Plätze gut machen und ihren Wettkampf auf einem 9. Rang beenden. Die Medizinstu-



dentin war damit nach ihrer Verletzungspause die große Überraschung. Lisa Welik, die 20-jährige Debütantin in der höchsten Klasse, lief einen soliden Style Dance und eine saubere Kür und beendete ihre WM-Premiere in der Meisterklasse auf Platz 16. Michael Seeger Suarez (20), der erst spät nachnominiert wurde, war bei den Herren am Start. Er erwischte beim Style Dance einen schlechten Tag, stürzte und wurde

16. In der Kür konnte er sich mit einer guten Leistung noch auf den 14. Platz verbessern. Im Paartanz gingen Lisa und Michael in einem starken Feld, darunter Welt- und Europameister, an den Start. Die beiden tanzen schon seit elf Jahren zusammen, für sie war es bereits die dritte WM-Teilnahme. Nach dem Pflichtprogramm lagen sie auf einem guten 8. Platz, den sie mit ihrer Kür zur Musik von „Ghost“ verteidigen konnten. Im Junioren-Paartanz machten Erik Welik (17) und Nalani Dronia (18) bei ihrer ersten WM-Teilnahme als Neunte ihre Sache gut. Erik war außerdem auch als Einzelkämpfer am Start. Er beendete seinen Wettkampf als Neunter und blieb damit etwas hinter seinen Möglichkeiten zurück. Trainer Andreas Nickel, der mit seiner Frau Viktoria die Bremer Rolltänzer zur nationalen und internationalen Spitze geführt hat, zeigte sich am Ende aber alles in allem sehr zufrieden mit den Leistungen seiner Schützlinge.



Hockeymeister

Club zur Vahr freut sich über gleich zwei Regionsmeister aus der Hockeyjugend

Die Mädchen wU14 des Club zur Vahr spielten in der Feldsaison 2023 gegen sieben Oberligamannschaften und wurden am Ende Tabellenerste. Am 09. September 2023 fand das Halbfinale um den Meisterschaftstitel im Club zur Vahr statt. Das Mädchenteam von Trainer Dennis Ströder siegte souverän mit 4:0 gegen den Bremer Hockey Club und landete damit tags darauf im Finale gegen den MTV Braunschweig. Auch dieses Spiel konnten die wU14 mit 3:2 für sich entscheiden und strahlten am Ende des Tages um die Wette: Wir sind Meister, Feld 2023 Weibliche U14!

Anfang Oktober zog dann auch die Jungenmannschaft mU12 von Trainer Josef Holm nach, die ebenfalls auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken konnte. Bei der Endrunde in Hannover setzten sie sich erfolgreich gegen die Gastgeber DTV Hannover, den Braunschweiger THC sowie den HC Delmenhorst durch. Damit darf sich das Team der Jahrgänge 2011/2012 in der Feldsaison 2023 ebenfalls „Meister Niedersachsen-Bremen“ nennen.

Training der Wölfe

Volleyball-Wölfe-Challenge beim SFL Bremerhaven

Die Trainer der Volleyball Wölfe des SFL Bremerhaven e.V. sind immer wieder auf neuen Wegen unterwegs, um Kinder an den Sport heranzuführen. Das neueste Projekt war die Wölfe-Challenge: Dafür wurde ein Trainingsprogramm erarbeitet, das sechs Wochen aufeinander aufgebaut war und verschiedene Fertigkeiten der Spielenden trainierte. Zu Beginn wurden bei den Kids Reichhöhe und Sprunghöhe gemessen, um eine Ausgangsbasis zu haben. Dann konnte die Wölfe-Challenge endlich beginnen: Jede Woche gab es einen neuen Trainingsplan, der den teilnehmenden Kindern ein dreimal pro Woche stattfindendes kurzes Sondertraining abverlangte.

Nach den sechs Wochen wurde dann geprüft, in welchem Bereich sich die jungen Wölfe verbessert hatten: Koordination, Ausdauer, Kognitive Fähigkeiten oder Sprungkraft. Und siehe da: Jeder Teilnehmer stellte fest, dass sich das Extratraining gelohnt hatte! Als Belohnung gab es für die ersten Plätze sogar Wolfs-Challenge-Volleyball-Medaillen in Gold, Silber und Bronze.





Foto: FR

Respektvolle Battles

Breaking Event „Schoolyard Breaks“ ein voller Erfolg

Das interkulturelle Breaking Event „Schoolyard Breaks“, in Kooperation mit dem Gemeinschaftszentrum und Bürgerhaus Obervieland und dem AWO Funpark Bremen, vom 1. bis 3. September 2023, war ein voller Erfolg. Junge Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Deutschland konnten in familiärer und friedlicher Atmosphäre ihre künstlerischen Qualitäten und ihre Kreativität in verschiedenen Wettbewerben unter Beweis stellen.

Am ersten Freitag des Monats September startete das Hip-Hop-Wochenende im Funpark Bremen. Während DJ Azuhl aus Kapstadt heiße Beats auflegte, wurde auf dem Asphalt getanzt.

Der Samstag begann direkt mit der Qualifikation für das 1 gegen 1 Junior-Battle bis 14 Jahre. Die Kleinen tanzten wie die Großen und schenkten sich im Battle nichts. So viel Power in einer Junior-Qualifikation ist selten, das war extrem beeindruckend. Die Jury

hatte keine leichte Aufgabe und musste die 16 besten Tänzer:innen von über 40 Teilnehmer:innen für die KO-Runden herausfiltern. Schlussendlich gab es ein starkes Finale, indem sich „Jonah“ aus Düsseldorf gegen den Hamburger „Timor“ knapp durchsetzte. Im „No Hand Battle“ gewann der Leipziger „Laser J“, während die dritte Trophäe für das „Davy Back Battle“ an die Indigo Crew aus Bremen ging.

Zwischen den Battles unterstützten sich alle gegenseitig beim Trainieren. Getreu des „Each one teach one“-Mottos standen Spaß, Respekt und interkultureller Austausch im Vordergrund. Großer Dank geht an alle, die das Event unterstützt haben: Fotograf:innen, Video Maker, Ehrenamtliche, Eltern, Trainer:innen und Betreuer:innen. Spezieller Dank gilt den Sponsoren: Beirat Obervieland, Sparkasse Bremen, Firma Tandler und Attitude Skateshop.

Wer Interesse am Breaking-Anfängerkurs beim ATSV Habenhausen hat, kann sich in der Geschäftsstelle (info@atsvhhabenhausen.de) melden oder samstags ab 13 Uhr in der Steinsetzer Straße 10 zum Probetraining vorbeischauen.

Erfolgreiche Entwicklung

Lara Bento startet Ausbildung zur Sportfachfrau

Der TV Bremen-Walle 1875 freut sich über eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte innerhalb der eigenen Reihen. Die ehemalige Freiwillige im Sozialen Jahr (FSJ), Lara Bento, hat sich dazu entschlossen, den Weg einer Ausbildung zur Sportfachfrau einzuschlagen. Seit dem 1. September 2023 ist sie nun Auszubildende beim Verein.

„Es war uns ein Anliegen, diejenigen, die sich mit so viel Engagement in den Verein einbringen, auch auf ihrem individuellen Weg zu fördern. Als Lara den Wunsch äußerte, eine Ausbildung zur Sportfachfrau zu absolvieren, haben wir sie ermutigt, diesen Weg zu gehen“, sagt Andrea Besser, 1. Vorsitzende des TV Bremen-Walle 1875 e.V.

Die Überzeugungsarbeit und Unterstützung des Vereins zahlten sich aus: Bento ist die erste Auszubildende, die der Verein für die neu geschaffene Stelle gewinnen konnte. Der TV Bremen-Walle 1875 e.V. bietet eine hervorragende sportliche Infrastruktur und ermöglicht die Verbindung von theoretischem Fachwissen mit praktischer Erfahrung im Bereich Sportmanagement.



Foto: TV Bremen-Walle 1875

Positive Bilanz

Erfreuliche Mitgliederzahlen beim TuS Huchting

Auf aktuell 2499 Mitglieder kommt der Großsportverein TuS Huchting laut seinem 1. Vorsitzenden Reinhold Hübner. „Damit sind wir deutlich über dem Coronastand“, verkündete Hübner stolz auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung.

Neben den ordnungsgemäßen Punkten fanden im Rahmen der Versammlung beeindruckende Ehrungen statt: Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurden Rita Goretzki und Anneliese Bader, für ihre 40-jährige Mitgliedschaft Andreas Will und Bernd Diederichs, für ihre 50-jährige Mitgliedschaft Gunda This, Nicole Buse, Kerstin Bechtold, Reinhold Hübner, Silke Langer und Sven Kienke, für 60 Jahre Werner Damke und für unglaubliche 70 Jahre Mitgliedschaft Karin Jensen geehrt. Nicht für die Vereinstreue, dafür aber für einen fantastischen Start ins Vereinsleben, wurde die Abteilungsleiterin Michaela Redlich der Cheerleader (siehe Foto) geehrt. Ihrer Abteilung ist es innerhalb eines Jahres gelungen, eine Größe von 150 Mitgliedern zu erreichen. Sportlich konnten sie es dabei sogar bis zur deutschen Meisterschaft bringen.

Für seinen Einsatz und Erfolg in der Sportart Armwrestling, die der TuS Huchting zwar nicht anbietet, aber entsprechende Trainingsmöglichkeiten stellt, wurde Roland Kamtschiev ausgezeichnet. Er wurde Europameister und im September sogar Weltmeister in der Disziplin „linksseitiges Armdrücken“.

Für seinen Einsatz und Erfolg in der Sportart Armwrestling, die der TuS Huchting zwar nicht anbietet, aber entsprechende Trainingsmöglichkeiten stellt, wurde Roland Kamtschiev ausgezeichnet. Er wurde Europameister und im September sogar Weltmeister in der Disziplin „linksseitiges Armdrücken“.

Neues Domizil

Renovierte Kegelanlage in Hastedt

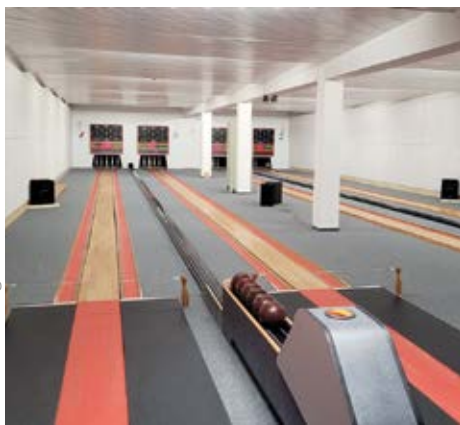


Foto: Bremer Kegler-Verein

Der Bremer Kegler-Verein von 1890 hat eine neue Heimat. Nach der Aufgabe der großen Halle in der Neustadt wurde ein neues Domizil am Hastedter Osterdeich 225 gefunden. Die dortige, fast 50 Jahre alte Vier-Bahnen-Anlage haben die Vereinsmitglieder und einige Handwerksbetriebe in acht Monaten zu einer modernen, sportgerechten Kegelanlage mit neuer Technik und frischem Design umgestaltet.

Die Sportklubs und die Kinder- und Jugendabteilung trainieren dienstags bis donnerstags in gemischten Gruppen sowie in Frauen- oder Männerklubs. Von Freitag bis Sonntag stehen die Bahnen für gelegentliche und regelmäßige Buchungen den

Freizeit- und Spaßkeglern offen. Bis zum Jahresende sind allerdings nur noch wenige Termine frei. Ab dem nächsten Jahr kann die renovierte Kegelanlage auch als Partylocation inklusive Musikanlage gebucht werden.

Informationen zu den Sportklubs über Trainingszeiten und Gruppenzusammensetzungen gibt Axel Brocks unter 0160 / 53 54 562, Infos zur Kinder- und Jugendabteilung Susanne Spalteholz-Nürge unter 0176 / 24 00 40 26 und Infos zu Buchungen im Freizeitbereich Uwe Bechtel unter 0172 / 403 75 71.

Weitere Informationen unter:
www.bremerkeglerverein.de



Foto: Sportamt BHV

Der Hallenausschuss des StadtSportbundes Bremerhaven und das Amt für Sport und Freizeit weisen darauf hin, dass Hallennutzungsanträge an Wochenenden im Winterhalbjahr 2024/2025 vom 15. August 2024 bis 30. April 2025 bis zum 29. Februar 2024 an das Amt für Sport und Freizeit (sportamt@magistrat.bremerhaven.de) zu richten sind.

Sportartenbezogene Veranstaltungen sowie Turniere der Vereine sind dem betreffenden Kreisfachverband Bremerhaven zusätzlich zur Kenntnis weiterzuleiten. Ende Mai 2024/Anfang Juni 2024 findet eine Vorabbesprechung unter den Ballsport betreibenden Fachverbänden über die Hallenvergabe im Winterhalbjahr 2024/2025 statt.

Die endgültige Vergabe durch den Hallenausschuss des StadtSportbundes Bremerhaven und das Amt für Sport und Freizeit ist für Juli 2024 vorgesehen. Über das Ergebnis werden die Antragsteller im Juli/August 2024 vom Amt für Sport und Freizeit schriftlich informiert. Es wird darauf hingewiesen, dass bei verspätet gestellten Anträgen Terminwünsche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Vereins- und Verbandsberichte im BREMER SPORT

Gerne veröffentlichen wir in unserem Magazin Meldungen und Neuigkeiten aus den Bremer und Bremerhavener Sportvereinen und -verbänden. Das können zum Beispiel besondere sportliche Leistungen, Ehrungen, Jubiläumsveranstaltungen oder die Einweihung einer neuen Sportstätte sein. Schicken Sie Ihre Texte bitte per E-Mail mit einem entsprechenden, druckfähigen Bild an pr@lsb-bremen.de.

Wichtig: Achten Sie bei der Einsendung Ihrer Texte und Bilder darauf, dass Sie keinerlei Rechte Dritter (Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte, Datenschutzrechte etc.) damit verletzen. Sollten Personen oder personenbezogene Daten enthalten bzw. abgebildet sein, lassen Sie sich die Berechtigung zur Veröffentlichung derselben im BREMER SPORT vorab von den Berechtigten nachweisbar genehmigen.

Die Frühjahrsausgabe des BREMER SPORT ist für März 2024 geplant. Bitte beachten Sie: Wir versuchen, möglichst viele Artikel im Magazin zu berücksichtigen. Einen Anspruch auf Veröffentlichung gibt es allerdings nicht.



ARAG. Auf ins Leben.

Abfahren auf Sicherheit: unsere Kfz-Zusatzversicherung

Vorfahrt für vollen Versicherungsschutz! Mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung sind Mitglieder und Helfer Ihres Vereins sicher unterwegs. Europaweit. Versichert sind alle Unfallschäden an Fahrzeugen, die im Auftrag des Vereins genutzt werden – dies gilt neben Pkw auch für Krafträder und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen.

Mehr Infos unter www.ARAG.de



Rechtsschutz
inklusive



Ja

**Wir senken zum 01.10.2023
unseren Beitragssatz.**

Mehr Infos unter aok.de/bremen



**Jetzt
wechseln!**

AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.